

Fürstenwalder FW Die Fürstenwalder Zeitung

Älteste Anzeigenzeitung in Fürstenwalde

Der Fürstenwalder Hof macht zu Erst Lockdowns und dann Sanktionen bedeuten das Ende



Der voll besetzte Hof in der Fürstenwalder Gartenstraße. Ein Bild, das Geschichte ist. Seit 1. Januar hat das Traditionshaus geschlossen. Foto: Tanzkreis

Seit dem 1. Januar 2023 steht der große Saal im Bürgerhaus Fürstenwalder Hof in der zentral gelegenen Gartenstraße leer. Kulturunternehmer und Pächter Ricardo Liebsch hat den Vertrag mit der städtischen Wohnungswirtschaft nicht verlängert. Zu den Gründen äußert er sich folgendermaßen:

„Wir als private Veranstalter stehen unverändert seit März 2020 vor massiven Problemen durch die unaufhörliche Gängelung durch die Politik und des damit verbundenen veränderten Freizeitverhaltens des überwiegenden Teils der Menschen. Wir erbringen seit fast drei Jahren das größte wirtschaftliche Sonderopfer aufgrund der Corona-Politik und waren von März 2020 bis April 2022 nahezu kontinuierlich im Lockdown. Die Veranstaltungsbranche leidet nach über 30 Monaten Kurzarbeit an der mittlerweile unabwendbaren Abwanderung von hervorragend ausgebildeten Fachkräften und zusammengebrochenen Strukturen in der gesamten Veranstaltungsbranche. Nach dem Neustart im Mai 2022 stehen wir nun im Winterhalbjahr 2022/2023 wieder vor enormen Herausforderungen durch die Kombination aus noch nicht ausgestandenen Auswirkungen der Corona-Politik und den Russland-Sanktionen und der daraus resultierenden politisch

verursachten Energie- und Rohstoffkrise. Die galoppierende Inflation in Deutschland und die prognostizierte Rezession müssen nun zwangsläufig tiefgreifende Auswirkungen auf meine Planungsaktivitäten für Veranstaltungen in Innenräumen haben. Im Klartext: Ein Saal in diesem Zustand und in dieser Größe ist in Fürstenwalde überhaupt nicht mehr rentabel zu führen und wird ohne städtische Kulturförderung nicht zum Leben wiedererweckt werden können. Solange sich städtische Kulturförderung in Fürstenwalde auf einzelne Leuchttürme beschränkt, haben private Initiativen, die am Ende des Jahres nicht nur kostendeckend, sondern gewinnorientiert wirtschaften müssen, keine Chance mehr. Das sorgt dann im Umkehrschluss für genehme Kultur für die Geldgeber. Kritisches wird der Gast auf staatlich subventionierten Bühnen so gut wie nie hören oder sehen!“
Trotz dieser Widrigkeiten freut sich Ricardo Liebsch nun vor allem auf die Open-Air-Saison ab Mai 2023 auf der Parkbühne und hofft hier zumindest auf erfolgreiche Konzerte, Partys, Kino und Lesungen und vor allem auf viele Gäste im Sommer, „um diesen Kulturort und auch wichtigen Ort freier Debattenräume“ weiterhin als einen wichtigen Magnet für alle Fürstenwalder und Kulturtouristen zu etablieren.

EP: Electro Christoph
Hausgerätekundendienst - Meisterbetrieb -

Unser Service macht den Unterschied

- Hausgeräteservice
- alle Fabrikate
- Einbaugeräteservice

Hausgeräte-Kundendienst Service: (03361) 6 92 25

Dorf Schulzes Brennstoffhandel

Die neuen Winterpreise

- Rekord Bündel ab 440,- EUR/t*
- Rekord Lausitz Schütter 450,- EUR/t*
- Rekord Halbsteine 450,- EUR/t*
- Kaminholz Birke/Eiche/Buche 100,- EUR/Srm*
- Kiefernholz 1-Meter-Ware 80,- EUR/1rm*
- Kiefernholz gespalten 100,- EUR/Srm*

Tel. 033677 / 35 99 43 o. 0162 / 77 39 524

*Preisänderungen möglich

FW 02/23 erscheint am 23.01.23. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 19.01.23, 12 Uhr.

Elektriker gesucht

mit Berufserfahrung für Fürstenwalde und Umgebung zur Festeinstellung, weit über tarifliche Bezahlung, Weihnachtsgeld, Objektprämien, Führerschein vorausgesetzt

Innungsbetrieb | Meisterinstallationsbetrieb

BB ELEKTRO

J.-Marchlewski-Straße 5 | 15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361 5445 | Funk: 0172 6216855 | e-mail: bb-elektro@t-online.de

Elektroinstallationen | Beratung/Planung | Objektbetreuung

Tel.: 0151 5218 2102 o. 0171 4107 844
WWW.METALLBAUCHROSTOWSKI.PL

METALLBAU CHROSTOWSKI

PULVERLACKIEREREI ZÄUNE

CAMPO.STUDIO
INNEN UND AUSSEN TREPPE

TREPPE +48 664 465 731

CARPORTS STAHLKONSTRUKTIONEN

Aufmaß und Beratung Kostenlos!

Herzlichen Glückwunsch, Sie haben gewonnen!

In der FW-Ausgabe 25/2022 fand unser Weihnachts-Gewinnspiel statt. Unter allen Einsendungen entschied das Los. In den nächsten Tagen werden alle Gewinner von uns schriftlich benachrichtigt.

Je 1 Einkaufsgutschein im Wert von 10,- € von Park-Apotheke, K.-Marx-Str. 14, Fürstenwalde:

Lissy Döring, Fürstenwalde, Lothar Müller, Fürstenwalde

Je 1 Einkaufsgutschein im Wert von 10,- € von Naturkost Reim, Mühlenstr. 25, Fürstenwalde:

Nelja Sabot, Fürstenwalde, Siegbert Guhl, Rauen

Je 1 Sparbuch mit einem Guthaben von 25,- € von Volks- und Raiffeisenbank Fürstenwalde Seelow Wriezen eG, Eisenbahnstr. 26, Fürstenwalde:

Harry Keil, Fürstenwalde, Christa Stenz, Fürstenwalde

Je 1 Einkaufsgutschein im Wert von 25,- € von Fahrrad Fühse, J.-Gagarin-Str. 24, Fürstenwalde:

Roswitha Bukowski, Fürstenwalde,



Annika Guhl, Fürstenwalde
1 Einkaufsgutschein im Wert von 10,- € von Fahrradhandel Klaus, Puschkinstr. 82/83, Fürstenwalde:

Julia Schiller, Fürstenwalde

Je 1 Einkaufsgutschein im Wert von 50,- € vom toom Baumarkt, Rene Meißner oHG, Alte Langewahler Ch. 11, Fürstenwalde:

Roswitha Grunow, Fürstenwalde,
Familie Freudenberg, Bad Saarow
Je 1 Gutschein im Wert von 20,- € von Musik & Buch Wolff, Eisenbahnstr. 140, Fürstenwalde:

Heidemarie Müller, Rauen, Juliane Giese, Frankfurt (Oder)

Je 1 Einkaufsgutschein im Wert von 10,- Euro von Wild & Geflügel Willy Wahn, Eisenbahnstr. 139, Fürstenwalde:

Regina Selchow, Beerfelde, Nele Berkop, Fürstenwalde

1 Gutschein im Wert von 25,- Euro

von Strikers 2.0, Große Freizeit 7, Fürstenwalde:

Karin Berger, Fürstenwalde
Je 1 Einkaufsgutschein im Wert von 10,- € von der Regenbogen-Apotheke, K.-Liebknecht-Str. 21, Fürstenwalde:

Peter Nötel, Bad Saarow, Eleonore Richter, Bad Saarow

Je 1 Gutschein im Wert von je 25,- € von Moses Fürstenwalde GmbH & Co. KG, Am Markt 3, Fürstenwalde:

Gisela Günzel, Fürstenwalde, Karina Artelt-Drörmert, Heinersdorf

1 Gutschein für 1x Montage und Auswuchten von vier Rädern vom Fürstenwalder Reifen- & Kfz-Service, Ernst-Thälmann-Str. 43, Fürstenwalde oder Neu Zittauer Str.31, Erkner:

Peggy Balzer, Fürstenwalde

1 Gutschein für einen Reifencheck im Wert von 50,- € von Vogeler Reifen- & Autoservice, E.-Jopp-Str. 17, Fürstenwalde:

Ronny Stohn, Erkner

Wir wünschen viel Spaß mit Ihrem Gewinn und bedanken uns recht herzlich bei den Unternehmen, die die Preise gespendet haben.

Irrtümer vorbehalten.



- Mitarbeiter Qualitätssicherung

Kontrolle und Überwachung der Produktqualität in der Produktion

- Mitarbeiter in der Produktionsplanung

Erstellung und Aktualisierung des täglichen Produktionsplanes, Disposition von Handelswaren

- Schichtleiter Versand

Führung und Koordination der Mitarbeiter, sowie Koordination Warenein- und -ausgang

- Mitarbeiter Technik

Mechatroniker, Elektroniker, Betriebsschlosser

- Fachkraft Wasseraufbereitungsanlage

Überwachen und betreiben der Kläranlage sowie Wasseraufbereitung

- Supportmitarbeiter Hard- und Software

Wartungsarbeiten und Reparaturen im technischen Bereich, Konfiguration von Computersystemen

- Mitarbeiter Materiallager

Lagerhaltung und Überwachung der Lagerwirtschaft

- Lagermitarbeiter Warenausgang

Kommissionieren sowie verladen von Ware

Alle Stellen sind für m/w/d ausgeschrieben.

Interessiert? Schicke deine Bewerbungsunterlagen an:



Plukon Storkow GmbH
Personalabteilung
Fürstenwalder Straße 55
15859 Storkow
Tel. 033678 404318/88
Personalabteilungstorkow@plukon.de



FHG Haustechnik GmbH

www.fhg24.com

Perfekter Partner für Vermieter und Hausverwaltung

- Heizungs-Sanitärinstallation bei Neubau, Umbau und Sanierungsbedarf
- Badsanierung auch als Komplettlösung
- Sanierung von Trinkwasseranlagen
- Wartung von Heizungsanlagen

24 Stunden-Störungsdienst im Notfall

Wanted!!! Mitarbeiter für tolles Team, Arbeitsort Fürstenwalde
Ansprechpartner:
Eric Brendel, Bernd Dalitz

Grenzstr.36 • 15517 Fürstenwalde
Telefon 0170 9954 476





von Jan Knaupp

So, jetzt sind wir also im neuen Jahr angekommen. Dabei hängt mir doch immer noch der Duft von Weihnachtstanne, Festtagsgans und Vanillekipferl in der Nase. Schön war's, ruhig war's. Die TV-Rückblicke 2022 habe ich diesmal ignoriert. Ich habe dieses Jahr schließlich erlebt, da muss ich mir nicht noch eine deprimierende Zusammenfassung antun. Fakt ist, das vergangene Jahr wird keinesfalls positiv in die Annalen der Geschichte eingehen. Außen wie innenpolitisch scheint die Menschheit von einem Desaster in das nächste zu trudeln.

Auch auf des Kanzlers Neujahrsansprache habe ich diesmal bewusst verzichtet. Sein Schlagworte „Zeitenwende, Stärke, Zuversicht“ und etliche väterlich vorgetragene Durchhalteparolen werden sicherlich dabei gewesen sein. Aber da sich für mich diese Regierung seit Amtsantritt durch scheinbare Kopf- und Planlosigkeit und durch blinden Aktionismus statt durchdachter Innovationen hervorgetan hat, verspürte ich keine Lust, dem Regierungschef mein Ohr zu leihen.

Mir hat es in der vorherigen Adventszeit schon vollkommen gereicht, immer wieder von neuen absurden Umtriebigkeiten seiner Mitregierenden zu hören bzw. zu lesen.

So plädierte der Gesundheitsminister Lauterbach im Dezember für gendergerechte Formulierungen auf Beipackzetteln für Arzneimittel. Bei den extremen

Problemen im deutschen Gesundheitswesen, den überlasteten Kinderkliniken und dem akuten Personalmangel, schwadroniert Lauterbach öffentlich über eine gendergerechte Schreibweise auf Packungsbeilagen.

Das Auswärtige Amt unter Außenministerin Baerbock löste das sogenannte „Bismarck-Zimmer“ in der AA-Zentrale auf, ließ das Portrait des ehemaligen Reichskanzlers entfernen, benannte den Raum dann in „Saal der Deutschen Einheit“ um. Warum? Es gab dazu keine wirklich plausible Stellungnahme. Als Begründung, warum hier die Erinnerung an einen der prägendsten deutschen Politiker gelöscht wird, wurde angeführt, sich jetzt auf die historische Entwicklung des Raumes beziehen zu wollen.

Ich denke eher, es passt in die aktuelle Tendenz roter und grüner Strömungen, Teile der deutschen Geschichte und Kultur zu manipulieren und auszuradiieren.

Auch Wirtschaftsminister Habeck hat am Ende des Jahres dann noch einmal aufgezeigt, welchen Geistes Kind er wirklich ist. Protestierten vor Jahren die Grünen noch gemeinsam mit vielen Bürgerinitiativen gegen die umstrittene Einlagerung von CO₂ in die Erde, so befürwortet jetzt Habecks Wirtschaftsministerium die Kohlendioxidverpressung in unterirdische Endlager (CCS – Carbon Capture and Storage). Macht und Mitregieren sind wohl so wichtig geworden, dass vorherige Ideale schnell verblasen.

Apropos Neujahrsansprache: Zum Glück wird so eine aufgezeichnete Ansprache ja schon am 31.12. in die heimischen Wohnzimmer gestrahlt. Stellen Sie sich doch mal vor, Olaf Scholz hätte seine Rede live am 01.01.23 halten müssen.

Also quasi zeitnah mit den erschreckenden Bildern von den Krawallen, den Ausschreitungen, der Gewalt und den Brandstiftungen in der Silvesternacht. Gleich nach den Aufnahmen der brutalen Angriffe auf Sanitäter, Feuer-

wehr und Polizei.

Das hätte ja der Neujahrsansprache sicherlich so ein bisschen vom feierlichen Optimismus genommen. Das Schlagwort „Zeitenwende“ hätte dann noch mehr für Erschrecken gesorgt. Oder?

Der ein oder andere geneigte Zuschauer hätte vielleicht gleich über Twitter, Instagram oder Facebook beim Kanzler nachgefragt, was hier wohl schief gelaufen ist, ob das etwa mit der unregelmäßigen Migration und einer gescheiterten Integrationspolitik der Bundesregierung zusammenhängt. Vielleicht hätte man sogar sofortige strafrechtliche Konsequenzen für die Täter gefordert. Aber so ging alles gut, die Botschaft der Zuversicht wurde noch am letzten Tag des alten Jahres verkündet – dem Sendertermin sei's gedankt.

Wir werden schnell erfahren, was dieses neue Jahr politisch für uns bereithält. Zu den großen Optimisten gehöre ich diesbezüglich nicht, die Hauptakteure bleiben ja dieselben.

So, jetzt haben Sie es geschafft, meine Neujahrskolumne ist zu Ende. Jetzt können Sie sich wieder wichtigeren Dingen zuwenden. Ich wünsche Ihnen für das Jahr 2023 alles erdenklich Gute! Bleiben Sie gesund und mutig!

Gründer von FW:
Andreas Baucik †
und Michael Hauke

Verlag: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Ch. 44, 15517 Fürstenwalde, Tel.: (03361) 57179

www.hauke-verlag.de

(hier finden Sie auch unsere DSGVO-Informationen)

Postanschrift: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Ch. 44, 15517 Fürstenwalde. V.i.S.d.P.: Michael Hauke.

E-Mail: info@hauke-verlag.de. Druck: BV Berliner Zeitungsdruck GmbH, FW erscheint alle 14 Tage am Montag/Dienstag im Altkreis Fürstenwalde. Es gelten die Mediadaten unter www.hauke-verlag.de. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist jeweils am Mittwoch vor Erscheinen, 12.00 Uhr.

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990

HAUKE
VERLAG

FW, die Fürstenwalder Zeitung

Tel. 03361/57179

Anzeigen/Redaktion:

Jan Knaupp: 0172/600 650 2

Norbert Töbs: 0152/54 24 79 92

BSK, die Beeskower Zeitung

Tel. 03361/57 179

Anzeigen/Redaktion:

Jan Knaupp: 0172/600 650 2



„So gesehen“ im Softcover mit 224 Seiten für 7,95 € erhältlich bei:

• Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, Fürstenwalde

• Buchhandlung Zweigart, Berliner Str. 21, 15848 Beeskow



Sie haben die
guten Vorsätze, wir
die guten Ansätze.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und freuen uns schon auf die gemeinsame Arbeit für ein erfolgreiches Jahr.

Volks- und Raiffeisenbank
Fürstenwalde Seelow Wriezen eG





Anwälte in Bürogemeinschaft

**Anwaltskanzlei
Marco Reschke**

Fachanwalt für Familienrecht
info@ra-marcoreschke.de
www.ra-marcoreschke.de

**Rechtsanwalt
Rolf Hilke**

Fachanwalt für Strafrecht
anwalt@rolf-hilke.de
www.rolf-hilke.de

Familienrecht • Strafrecht • Verkehrsrecht
Arbeitsrecht • Sozialrecht • Grundstücksrecht

Eisenbahnstraße 31
15517 Fürstenwalde

Telefon: 03361/6936160
Telefax: 03361/6936162

— seit 2000 in Fürstenwalde —



Kraft-
Ausdauer-
Zirkeltraining

(03361) 7602601



Funktionelle-
Informative-
Therapie

(03361) 2926 & 375223

PhysioTraining am Dom
Domstr. 2 | 15517 Fürstenwalde

point of balance
Domgasse 1 | 15517 Fürstenwalde

Physiotherapie Quandt GbR
Domgasse 1 | August-Bebel-Str. 121
15517 Fürstenwalde

**Auch im neuen Jahr sind wir für Sie da!
Nutzen Sie unsere Angebote
– es ist Ihre Gesundheit –
bleiben Sie fit!**



www.physiotherapie-quandt.de

Das ganze Jahr für Sie da!

Treffen kann es jeden, von einen Tag auf den anderen. Dann benötigen Sie selbst oder Ihre Familienangehörigen Hilfe. Gut, wenn Sie dann einen Partner haben, der Sie durch den Irrgarten der Ansprüche und Leistungen der häuslichen Kranken- und Seniorenpflege leitet und einfach nur hilft! So wie wir - seit 1992 - Jahr für Jahr - an 365 Tagen.

persönlich • schnell • professionell



BENDEL

Fürstenwalde
Karl-Liebknecht-Str. 21
Telefon 03361 345999

Häusliche Kranken-
und Seniorenpflege



FW 01/23
09.01.23

Die Polizeidirektion Ost informiert

Fürstenwalde – Bei Verkehrsunfall leicht verletzt worden

Am 04.01.2023, gegen 07:50 Uhr, wurde der Polizei ein Verkehrsunfall gemeldet. In der Lise-Meitner-Straße waren ein Opel Astra und ein Fiat Tipo zusammengestoßen. Während die 21-jährige Fahrerin des Opels ohne Blessuren blieb, erlitten die beiden 26 und 32 Jahre alten Insassen des Fiats leichte Verletzungen. Trotz eines geschätzten Schadens von 1.000 Euro sind die Autos weiterhin fahrbereit.

Spreehagen – Durch Flammen beschädigt

Am Nachmittag des 03.01.2023 wurden Feuerwehr und Polizei in den Lindenring gerufen. Dort hatte aus noch ungeklärter Ursache eine Hecke Feuer gefangen und die Flammen griffen dann auf zwei Carports über. Darunter waren zu dieser Zeit zwei Quads sowie ein Auto abgestellt gewesen. Die Schadenshöhe wird auf eine Summe von rund 8.000 Euro geschätzt. Die Kriminalpolizei ermittelt nun, wie es zu dem Geschehen hatte kommen können.

Fürstenwalde – Aus dem Verkehr gezogen

Am Morgen des 02.01.2023 kontrollierten Polizisten in der Seelower Straße einen BMW. Die 23-Jährige Fahrzeugführerin konnte gar keine gültige Fahrerlaubnis ihr Eigen nennen. Ein Drogenschnelltest verlief zudem positiv. Nach einer durchgeführten Blutentnahme untersagten die Beamten der jungen Frau die Weiterfahrt. Sie muss sich nun für ihr Handeln strafrechtlich verantworten.

Fürstenwalde – Jugendlicher beraubt worden

Am 27.12.2022, gegen 15:50 Uhr, kam ein 17-Jähriger mit dem Zug aus Bad Saarow am Bahnhof von Fürstenwalde/Spree an. Noch auf dem Bahnsteig wurde er dann von zwei ca. 30 Jahre alten Männern geschlagen und seines Mobiltelefons beraubt. Die Täter verschwanden im Anschluss mit einem Zug in Richtung Berlin. Der Jugendliche erlitt leichte Verletzungen. Jetzt ermittelt die Kriminalpolizei zu den Räufern und zum Verbleib des Mobiltelefons.

Fürstenwalde – Ohne Fahrerlaubnis

Am frühen Morgen des 28.12.2022 hielten Polizisten in der Buchholzer Chaussee einen PKW Daewoo zu einer Kontrolle

an. Dessen Fahrer konnte keinen Führerschein vorweisen, was an der Tatsache lag, dass er gar keine Fahrerlaubnis sein Eigen nennen kann. Der 60-Jährige musste die Autoschlüssel abgeben und erhielt eine Anzeige.

Fürstenwalde – Verdacht des Fahrens unter Drogeneinfluss

Am späten Abend des 28.12.2022 hielten Polizisten in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße einen Renault Traffic zu einer Kontrolle an. Dessen Fahrer machte einen nicht gerade nüchternen Eindruck. Diesen Verdacht erhärtete ein Drogenvortest nur noch. Der 24-jährige Delinquent musste das Fahrzeug stehen lassen und eine Blutprobe abgeben. Deren Auswertung wird gerichts-fest aufzeigen, ob er tatsächlich unter dem Einfluss berauschender Mittel stand.

Fürstenwalde – Ladendiebe erappt

Ein aufmerksamer Ladendetektiv hat am 22.12.2022, gegen 17: 45 Uhr, vier Personen beobachtet, die sich in einem Lebensmitteldiscounter in der Alten Langewahler Chaussee aufhielten. Die vier Personen, jeweils eine Frau und ein Mann, waren mit zwei Kinderwagen im Geschäft unterwegs, in denen wie der Detektiv wahrnahm, Waren verschwanden. In Anwesenheit der Polizei stellte sich heraus, dass in jedem Kinderwagen Waren im Wert von jeweils rund 300 Euro verstaubt waren. Das Diebesgut verblieb im Geschäft während es für die zwei Männer und zwei Frauen zur Identitätsfeststellung in die Polizeidienststelle ging.

Fürstenwalde – Führerschein sichergestellt

Ein Zeuge informierte am 22.12.2022 die Polizei gegen 18:50 Uhr über einen Verkehrsunfall in der Strausberger Straße, bei dem ein Fahrzeug ein anderes seitlich touchierte und anschließend flüchtete. Aufgrund der Angaben des Zeugen suchten Polizeibeamte wenig später die Halterin des unfallbeteiligten Fahrzeuges auf, die erheblich unter Alkoholeinwirkung stand. Ein durchgeführter Atemalkoholwert ergab einen Wert von zwei Promille. Die Frau musste in der Folge zwei Blutproben und ihren Führerschein abgeben. Der durch den Verkehrsunfall entstandene Schaden wird auf ca. 1.500 Euro geschätzt.

WILLKOMMEN IM CLUB – JETZT MITGLIED WERDEN!

Nutzen auch Sie die Vorteile,
egal ob 3, 12 oder 24 Monate Mitgliedschaft:

- täglich bis 25 Minuten sonnen
- 20 % Rabatt auf alle Solarkosmetik-Produkte
- inklusive Slimyonik
- bei jedem Besuch auf Wunsch ein Gratisgetränk

SONNE
SO VIEL DU
WILLST AB
8,50 €
PRO WOCHE



Ihr gut gelauntes
Sonnenstudio-Team aus
der Frankfurter Str. 16
in Fürstenwalde



Tesla wird seine Fahrzeuge nicht los!

In der dritten Dezemberwoche des Jahres 2022 verkündete Tesla stolz, erstmalig 3.000 Fahrzeuge in einer Woche in der Gigafactory Grünheide produziert zu haben. Das dies weit weniger, als die ursprünglich für Ende 2022 avisierten 5.000 Fahrzeuge und nur ein Bruchteil der 10.000 Fahrzeuge pro Woche sind, die es am Ende werden sollen, spielte keine Rolle. Diese Ziele erscheinen aktuell auch nicht mehr wichtig, weil die Bild-Zeitung am 29.12.2022 mitteilte, dass Tesla seine fertigen Fahrzeuge aktuell nur auf einen Parkplatz am Flughafen Schönefeld bringt, um sie dort zu parken.

Offensichtlich gibt es schon bei einer Wochenproduktion von nur 3.000 Fahrzeugen nicht mehr ausreichend

Kunden, die das Produkt kaufen wollen. Innerhalb der Erörterung während des Genehmigungsverfahrens in Erkner gab es von Herrn Riederer am 30.09.2020 die vollmundige Aussage: „... , jedes Auto, das produziert wird, ist auch verkauft.“ Offensichtlich ist das Ende 2022 nicht mehr der Fall. Das sich diese Situation im Jahr 2023 verbessert, ist eher unwahrscheinlich. Die Energiepreise steigen weiter an und verteuern Produktion und Ladekosten. In Deutschland wird die staatliche Förderung praktisch halbiert. Das Tesla bei diesen Vorzeichen eine zweite Ausbaustufe beantragen möchte, ist rational nicht mehr nachvollziehbar.

Der VNLB und die BI Grünheide verurteilen unter diesem Gesichts-

punkt die kürzlich erfolgte Rodung von 70 ha Wald auf das Schärfste. Sie war übereilt und vollkommen überflüssig. Ebenfalls ist die beantragte Erweiterung Richtung Osten strikt abzulehnen. Zum jetzigen Zeitpunkt erscheint eine zweite Ausbaustufe aussichtslos. Daher ist nicht erkennbar, dass die vorhandene Fläche von 300 ha vergrößert werden muss.

Ebenfalls fordern wir, die geplanten Infrastrukturmaßnahmen wie die Verbreiterung der A 10, die neue L 386, den Bahnhof Fangschleuse (neu) und alle Baumaßnahmen, die mit Zerstörung der Landschaft einhergehen, auf den Prüfstand zu stellen. Voraussetzung für deren Planung waren

die in der 1. Änderung zum B-Plan Nr. 13 angepeilten vier Ausbaustufen mit 40.000 Beschäftigten. Wenn dies nicht annähernd erreicht wird, sind all diese Vorhaben überdimensioniert.

Wir fordern Tesla auf, wie 2020 angekündigt, nur Fahrzeuge zu produzieren, die sie auch verkauft haben. Wir fordern Planungsbüros und Genehmigungsbehörden auf, sich an der Realität zu orientieren und nicht an den waghalsigen Prognosen von Tesla. Retten sie wenigstens den Rest der Umwelt, der bisher noch nicht zerstört wurde!

V.i.S.d.P.: Verein für Natur und Landschaft in Brandenburg e.V.

Bekanntmachung zur Landratswahl

Die Bekanntmachung des Kreiswahlleiters zur bevorstehenden Wahl der Landrätin oder des Landrates des Landkreises Oder-Spree ist am 22. Dezember 2022 im Amtsblatt des Landkreises Oder-Spree erschienen. Das Amtsblatt kann unter dem Link www.l-os.de/amtsblatt abgerufen werden. Zusätzlich wurde die Bekanntmachung auf der Webseite der Kreisverwaltung unter www.l-os.de/wahlen veröffentlicht.

Als Wahltermin für die Hauptwahl der Landrätin oder des Landrates hat das Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg Sonntag, den 23. April 2023 und als Tag für eine etwa notwendig werdende Stichwahl Sonntag, den 14. Mai 2023 festgesetzt. Gewählt wird jeweils in der Zeit von 8 bis 18 Uhr.

Mit der Wahlbekanntmachung ruft Kreiswahlleiter Michael Buhrke zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf. Dies sollte möglichst frühzeitig geschehen, spätestens aber bis Donnerstag, den 16. Februar 2023, 12 Uhr. Dann endet die Einreichungsfrist.

„Wahlvorschläge können von Parteien, politischen Vereinigungen, Wählergruppen sowie Einzelbewerberinnen und Einzelbewerbern eingereicht werden. Daneben können Parteien, politische Vereinigungen und Wählergruppen auch gemeinsam einen Wahlvorschlag als Listenvereinigung einreichen“, heißt es in der Bekanntmachung.

Die Voraussetzungen für die Benennung als Bewerberin oder Bewerber, das Verfahren zur Aufstellung von Bewerbern, unter welchen Voraussetzungen eine Befreiung vom Erfordernis von Unterstützungsunterschriften besteht und wie die gegebenenfalls erforderlichen Unterstützungsunterschriften beizubringen sind - all das wird in der Bekanntmachung des Kreiswahlleiters zur Wahl der Landrätin oder des Landrates des Landkreises Oder-Spree erläutert.

Der Kreiswahlausschuss wird am Dienstag, dem 21. Februar 2023 in öffentlicher Sitzung über die Zulassung der Wahlvorschläge beschließen.

Quelle: Landkreis Oder-Spree

Steuererklärung? Wir machen das.



Diplom-Finanzwirt (FH)
Andy Pankow
Beratungsstellenleiter
Mühlenstraße 26
15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361 / 377 93 18
E-Mail: Andy.Pankow@vlh.de



www.vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Verstärkung gesucht!
PFLEGEKRÄFTE
+ FACHKRÄFTE
Jetzt bewerben.



Falk



Pflege zu Hause

Häusliche Pflege

Anni Falk GmbH



Cinema by Velotel

SPIELPLAN vom 09.01-18.01.2023

Avatar: The Way of Water (3D):
täglich 15.15 Uhr und 19.00 Uhr sowie Sa./So. 12.15 Uhr

Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch (3D): täglich 15.45 Uhr

Der gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch (2D):
täglich 17.45 Uhr sowie Sa./So. 13.00 Uhr

Operation Fortune: täglich 20.00 Uhr

Angaben ohne Gewähr.

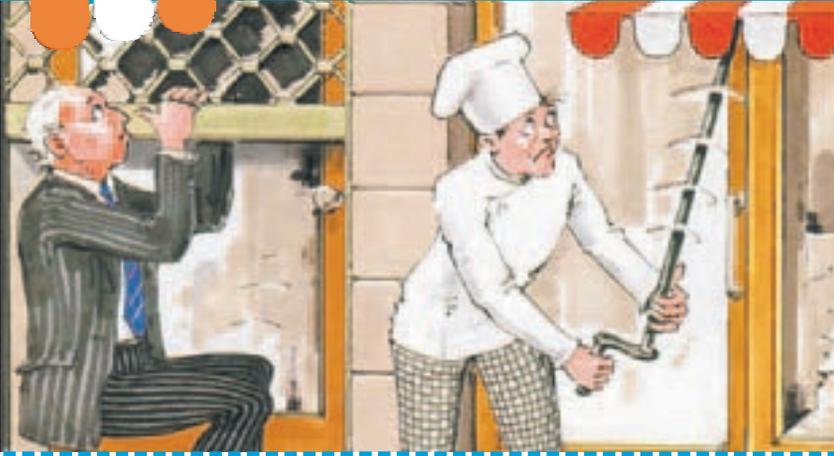


Kartenreservierung unter www.velotel-bad-saarow.de oder Tel.: 033631-803107

Ulmenstraße 2 (Eingang auf der Piazza) | 15526 Bad Saarow

immer in guten Händen!

Tel. 03361 747880
August-Bebel-Str. 23 | 15517 Fürstenwalde
buero@pflagedienst-fuerstenwalde.de
www.pflagedienst-fuerstenwalde.de



- Markisen • E.- Antriebe
- Vertikal-Stores
- Innen- und Außenjalousien
- Steuerungen • Sectionaltore

Aus eigener Produktion:

- Rolläden • Rolltore
- Insektenschutz • Terrassendächer
- Fenster und Türen

Telefon 033631 / 82801



Es gibt viele Gründe einen Neuanfang zu starten!

Erfolgreiches, inhabergeführtes Familienunternehmen sucht Sie

Bewerben Sie sich jetzt!

FACHBERATER
und **MONTEURE/**
auch **HELPER** (m/w/d)



Wir bieten

- gründliche Einarbeitung
- leistungsgerechte Bezahlung
- leistungsorientierte Anreize
- Firmen PKW

**Auch für
Quereinsteiger!**

Wir freuen uns über jede Bewerbung.

www.heimhaus.de

HEIM & HAUS | Rathausstr. 7 | 15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361- 30 60 10 | Email: buero-fuerstenwalde@heimhaus.de

Baumesse für Haus und Garten in Erkner



OderSpreeBau – Baumesse Mein HAUS und GARTEN am 04. und 05. Februar in der Stadthalle Erkner. Mit dem Motto clever BAUEN | ENERGIE sparen | schöner WOHNEN werden mehr als 60 Bau-, Handwerks- und Vertriebsunternehmen aus der Region erwartet.

Am 4. und 5. Februar 2023 wird die Stadthalle Erkner wieder zu einer großen Messehalle. Die OderSpreeBau – Baumesse Mein HAUS und GARTEN – präsentiert hier Informationen, Beratung und Angebote rund ums Bauen, Modernisieren, Sanieren, Renovieren, Energie sparen sowie zu Wohnsicherheit und Wohngesundheit.

Mit dem Motto: clever BAUEN | ENERGIE sparen | schöner WOHNEN werden zur diesjährigen Baumesse mehr als 60 Bau-, Handwerks- und Vertriebsunternehmen aus der Region erwartet.

Jeder hat sein individuelles Renovierungs-, Sanierungs- oder Bauvorhaben. In Anbetracht komplexer Angebote sowie stetig steigender Preise für das Bauen, Wohnen und den Immobilienkauf wird es für Bauherren und solche, die es werden wollen, für Hausbesitzer, Modernisierer, Energiesparer immer wichtiger, sich vor geplanten Maßnahmen möglichst detailliert zu informieren und Angebote zu vergleichen.

Eine erstklassige Gelegenheit dafür bietet die OderSpreeBau. Unterschiedliche Angebote können hier, unter einem

Dach und in überschaubarer Zeit, direkt verglichen, Fragen an den Messeständen geklärt und bei Bedarf Vor-Ort-Termine vereinbart werden.

Aktuelle Themen und wertvolle Tipps unabhängiger Experten bietet das hochwertige Besucherfachprogramm. Kostenfreies Parken, ein einladendes Messerestaurant und kostenfreie Kinderbetreuung gehören zum Standard der Messe.

Nur wenige Standflächen sind aktuell noch verfügbar. An einer Messeteilnahme interessierte Unternehmen sollten sich schnellstmöglich mit dem Veranstalter in Verbindung setzen, um die eigene Beteiligung erfolversprechend vorbereiten zu können.

Alle Informationen zur Messe, ein Verzeichnis der teilnehmenden Unternehmen, die Themen und Startzeiten des Besucherfachprogramms sind unter www.messe-brandenburg.de bzw. beim Veranstalter js_messe_consult unter E-Mail: info@messe-brandenburg.de oder Tel.: 03338 / 359 69 85 erhältlich.



Fotos: Torsten Stapel

**Informationsprogramm
+ Messe**

clever **BAUEN**
ENERGIE sparen
schöner **WOHNEN**

**Mein
HAUS
und GARTEN**

OderSpreeBau

4. + 5. Februar | Erkner | Stadthalle

Infos unter:
www.messe-brandenburg.de

js • messe consult | Börnicker Str. 98 | 16356 Ahrensfelde | Tel.: 03338/3596985

MST Reisen Herzberg GmbH & Co. KG

Für Sie unterwegs



Tagesfahrten

23.-29.01.2023

Grüne Woche

Leistungen: Bus, Eintritt

p.P. 45,-

26.02.2023

„Oh Erzgebirg wie bist du schie...“

Mit der Fichtelbergbahn durch's Erzgebirge

Leistungen: Bus, Reiseleitung Hr. Siedentopf, Eintritt, Führungen, Mittagessen, Dampfzugfahrt, Seilbahnfahrt

p.P. 90,-

09.03.2023

Frauentag im Waldfrieden

Leistungen: Bus, Mittagessen, Unterhaltungsprogramm, Kaffeegedeck

p.P. 68,-

11.03.2023

Wismar Heringstage

Leistungen: Bus, ca. 4 Stunden Aufenthalt

p.P. 46,-

18.03.2023

„Das muss man erlebt haben...“

Leipzig - Goethes Fasskeller in Auerbachs Restaurant und die weltbekannten Thomaner in der Thomaskirche

Leistungen: Bus, Reiseleitung Hr. Siedentopf, Eintritt/Führung, Mittagessen „Auerbachs Fasskeller“ U-Bahnfahrt, Eintritt Motette

p.P. 88,-

11.04.2023

Traditionen Entdecken und Bewahren

Osterbräuche im Land der Sorben

Leistungen: Bus, ganztägige Reiseführung ab Dresden/Radeburg mit Stadtspaziergang Bautzen, Mittagessen „Sorbisches Hochzeitsmenü“ und Begrüßung mit Brot & Salz, Vortrag Brauchtum & Traditionen, Vorführung Eierverzierern

p.P. 74,-

16.04.2023

62. Potsdamer Flottenparade mit Hafenfest

Leistungen: Bus, Schifffahrt zur Flottenparade: 15:00 bis 17:30 Uhr

p.P. 65,-

19.04.2023

Frühlingserwachen im Oderbruch

Leistungen: Bus, Reiseleitung Hr. Siedentopf, Eintritt, Führungen, Mittagessen, Kaffeegedeck

p.P. 76,-

20.04.2023

Landgasthof „Zu den Drei Rosen“

Andrea Berg Cover-Show

Leistungen: Bus, Mittagessen, Unterhaltungsprogramm, Tanz und Kaffeegedeck

p.P. 72,-

22.04.2023

„Berlin wie haste dir verändert...“

Zu Gast im ehemaligen Berliner Stadtschloss & Kaffeeklatsch auf dem Fernsehturm

Leistungen: Bus, Reiseleitung Hr. Siedentopf, Eintritt und Führung im Humboldt-Forum, Kaffeegedeck auf dem Fernsehturm

p.P. 84,-

Mehrtagesfahrten

19.-20.03.2023

Hamburg mit Besuch der „Heißen Ecke“ in Schmidts-Tivoli auf der Reeperbahn

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus, 1x Ü/HP im Hotel COMMODORE in Hamburg an der Reeperbahn, Reiseleitung Hr. Siedentopf, Eintritt, Führungen, Stadtrundfahrt, Theaterkarten PK 1 (beste Sitzplätze mit Tisch im Parkett-Mitte), Hafenrundfahrt

p.P. DZ 284,-
EZZ 40,-

19.-20.06.2023

Hamburger Highlight

Ein Konzert im großen Saal der Elbphilharmonie

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus, 1x Ü/F im Hotel COMMODORE in Hamburg an der Reeperbahn, Reiseleitung Hr. Siedentopf, Eintritt, Führungen, Stadtrundfahrt, Konzertkarte, Besichtigung Plaza Elbphilharmonie, Hafenrundfahrt

p.P. DZ 320,-
EZZ 22,-

31.03.-03.04.2023

Frühlings-Überraschungsfahrt 1

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus, 3x Ü/HP in sehr gutem Mittelklassehotel, Ausflüge lt. Überraschungsprogramm mit Reiseleitung, Kurtaxe

p.P. DZ 579,-
EZZ 66,-

17.-20.04.2023

Frühlings-Überraschungsfahrt 2

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus, 3x Ü/HP in sehr gutem Mittelklassehotel, Ausflüge lt. Überraschungsprogramm mit Reiseleitung, Kurtaxe

p.P. DZ 535,-
EZZ 60,-

ACHTUNG – gilt für alle Mehrtagesfahrten!
Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich.

Ganzjährige Vermietung & Vermittlung von hochwertigen Ferienwohnungen

Ostseebad Trassenheide:

ca. 150 m vom Strand entfernt.
Wfl. ges. 44 m², hochwertige, komfortable Ausstattung, bis 4 Personen, PKW-Stellplatz/
Tiefgarage oder Außenanlage, Abstellraum für z.B. Fahrräder vorhanden.

Seebad Koserow:

ca. 450 m vom Strand entfernt.
Wfl. ges. 70 m², hochwertige, komfortable Ausstattung, bis 6 Personen, PKW-Stellplatz
direkt vor dem Haus, Abstellraum für z.B. Fahrräder
vorhanden.

Gut zu wissen!

- Rauchverbot in den Ferienwohnungen
- Haustiere nicht gestattet



USEDOM

Sehr geehrte Kunden,
wir wünschen Ihnen
ein gesundes neues Jahr
und freuen uns auf
erlebnisreiche
Urlaubsfahrten
mit Ihnen!



Hartensdorfer Str.19 | 15848 Rietz Neuendorf OT Herzberg
Tel. 033677 326 | www.mst-reisen-herzberg.de

BÜROZEITEN Mo, Die & Do 9:00-18:00 Uhr | Mi 9:00-16:00 Uhr | Fr 9:00-14:00 Uhr

Lindenstraße kein Schildbürgerstreich mehr

Fehlplanung – Fehlinformation – Amtsmissbrauch – Rechtsmissbrauch

In der Stadtverordnetenversammlung am 17.11.2022 machte beim Tagesordnungspunkt „Anfragen der Abgeordneten“ im öffentlichen Teil ein Vertreter der CDU zum Thema „Berkenbrücker Chaussee – Radweg“ die folgende Bemerkung: „Wenn wirklich eine Widmung auf dem Areal liegt, dann sollten wir das Gerichtsverfahren weiter verfolgen und zwar wegen der Gerechtigkeit gegenüber anderen Anliegern“. Einem mir bekannten Abgeordneten aus der gleichen Fraktion sagte ich später: „Es gibt keinerlei Widmung auf diesem Areal. Das weiß ich sicher.“ Er antwortete: „Das sieht das Gericht aber anders.“ Ich fragte zurück: „Welches Gericht denn?“ Eine Antwort bekam ich nicht mehr, jedoch gab mir dieses Schweigen zu denken.

Seit Herbst 2020 führt die Stadt Fürstenwalde einen Kleinkrieg gegen einen Unternehmer, der Anlieger der Lindenstraße ist, die übrigens in diesem Bereich schon seit langer Zeit nicht mehr Berkenbrücker Chaussee heißt.

Der dortige Anlieger war gar nicht gegen einen Radwegbau vor seinem Gewerbegrundstück, denn dieser sollte neben der Straße und nicht auf seinem Grundstück verlaufen. So war es auch von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden: An den Einmündungen der Nebenstraßen und an den Grundstückseinfahrten sollte der Radweg neben der Straße und nicht an der Grundstücksgrenze (oder wie hier auf dem Privatgrundstück – ca. 6 m vom Straßenrand entfernt) verlaufen. Das ist sowohl für die Sicherheit der Radfahrer, als auch für die Sicherheit der LKW-Fahrer wichtig, die ein Gewerbegrundstück verlassen wollen und einen genügend großen Sichtkeil auf das Verkehrsgeschehen benötigen.

Zwischen dem Fahrbandrand und der im Grundbuch eingetragenen Grundstücksgrenze gibt es einen 4 m breiten Landstreifen, wo ein 2 m breiter Radweg bequem zweimal hinpasst, so wie es auch anfangs geplant und beschlossen worden war.

Der Anlieger, ein gestandener Ingenieur und Konstrukteur, hat anfangs aktiv an der Planung mitgearbeitet, hat selbst exakte Planungsunterlagen angefertigt und der Stadt kostenlos zur Verfügung gestellt. Es handelte sich dabei nicht nur um eine Skizze oder ein „Bildchen von einem Bürger“, wie die Abgeordnete M. es in einer Sitzung abfällig bezeichnete, sondern um einen exakt geplanten, gezeichneten und berechneten Konstruktionsplan eines Ingenieurs, den man auch auf der Stadtseite abrufen kann.

Warum diese Planung, die angenommen worden war, später geändert worden ist, ist mir nicht bekannt. Der Anlieger hat jedenfalls nicht veranlasst, dass der Radweg auf seinem Grundstück gebaut werden soll. Er sagt, der Radweg neben der Straße hätte längst fertig sein können, denn er war nie gegen diesen Weg, obwohl dieser eine vollkommene Fehlplanung ist, denn wer baut schon einen Radweg für viel Steuergeld, der vor einem Bahnübergang endet, weil eine Weiterführung desselben nach Berkenbrück auf der südlichen Seite der Berkenbrücker Chaussee aus technischen und verkehrsrechtlichen Gründen gar nicht möglich ist?

Als die Stadt anfangs - gegen den Willen des Anliegers - 6 bis 7 m von der Straße entfernt auf seinem privaten Gewerbegrundstück gesunde, sehr alte und sich im Eigentum des Anliegers befindliche Bäume abzusägen, hat sie mit dieser ersten Freveltat den Anlieger gezwungen, ein Rechtschutzverfahren beim Amtsgericht in Fürstenwalde einzuleiten, um seine Rechte zu sichern. Er hatte das Gewerbegrundstück 2009 gekauft, um darauf ein zukunftssträchtiges Energiezentrum für seine Heimatstadt zu errichten, welches ein Leuchtturmprojekt für Fürstenwalde werden sollte. Das könnte heute eventuell schon fertig dort stehen, wenn die Stadt mit ihren Schikanen es nicht bis jetzt verhindert hätte.

Der Anlieger hat alle für den Kauf des Grundstücks notwendigen Unterlagen bei der Stadt eingereicht und hat sich sogar vorsorglich danach erkundigt, ob irgendwelche Dienstbarkeiten, Vorkaufsrechte etc. auf dem Grundstück liegen. Das wurde offiziell von der Stadt verneint, wofür die amtlichen Unterlagen - von der Stadtverwal-

tung selbst ausgefertigt - seit Jahren vorliegen.

Aber aus welchem Grunde auch immer, wurden die Pläne eines unsinnigen Stücks Radweg, der vor dem Bahnübergang endet (siehe oben), immer weiter vorangetrieben. Es wurde sogar schon eine Querungshilfe gebaut, an der schmalsten und unübersichtlichsten Stelle der Lindenstraße. Dort gab es schon eine Reihe von Unfällen, denn bei tief stehender Sonne, schlechten Wetter oder nachts ist sie nicht zu erkennen und wurde bereits mehrmals von LKWs überrollt, was durch Fotos beweisbar ist.

Das von der Stadt widerrechtlich begehrte Areal des privaten Geschäftsgrundstücks, darüber wurden in der Öffentlichkeit (auch MOZ etc.) und beim Gericht falsche Angaben von Seiten der Stadt gemacht. Man behauptet nach wie vor, dass dieses Areal des Privatgrundstücks seit langem als Straßenentwässerungsland „gewidmet“ sei, obwohl Wasser nicht bergauf fließt, denn dieser Teil des Grundstücks liegt auf wesentlich höherem Geländeniveau als die Straße.

Dann wird von der Stadt behauptet, dieser Landstreifen sei zur Straße gewidmet, aber dafür gibt es keine Unterlagen, auf die man sich berufen und die Behauptung beweisen könnte. Es gibt nur Mutmaßungen, Behauptungen, Vermutungen, Ahnungen, unbewiesene Meinungen etc. Das dem Anlieger von der Stadt aufgezwungene Rechtsschutzverfahren, welches das Recht des Anliegers schützen sollte, wurde vom Verwaltungsgericht in zwei Instanzen zu einem Amtshilfverfahren für die Stadt umfunktioniert. Behauptungen der Stadt wurden vage als Fakten mit überwiegender Wahrscheinlichkeit angenommen, alles nur auf Verdacht, Vermutung, usw. zusammengetragen. Und man beruft sich bis heute auf Sachen, die man nicht beweisen konnte.

Zum Straßenbau selbst: Eine Straße ist normalerweise mit einem beidseitig quergelegtem Profil, dem sogenannten „Dachprofil“ versehen, das heißt, die Straßenmitte ist am höchsten, damit Regen und Tauwasser nach beiden Seiten abfließen kann. Die Lindenstraße war immer schon mit dem „Dachprofil“ ausgestattet. Eigenmächtig hat Frau N., Fachbereichsleiterin Straßen und Grünflächen der Stadt, veranlasst, das Straßenprofil in Quer- und Längsneigung so zu verändern, dass alles Wasser von der Straße vom Bahnübergang bis zur Wäschereinfahrt vor das Wohn- und Geschäftshaus des Anliegers in einen großen Teich läuft, den man da extra dafür gebuddelt hat. Damit hat sie der auf der gegenüberliegenden Straßenseite gelegenen autonomen Gewerbe- und Industriepark GmbH einen großen Vorteil verschafft. Deren ganzes Regenwasser vom gesamten Gelände landet bei diesem Anlieger der Straße vor und auf seinem Anwesen. Weil dem Anlieger bereits mit dem unerlaubten Fällen der Bäume großer Schaden entstanden war, hat er - wie es sein verbrieftes Recht ist - neben dem Rechtsschutzverfahren, was nur ein einstweiliges Verfahren und bereits beendet ist, Klage beim Zivilgericht in Frankfurt/Oder eingereicht. Hier wurde kürzlich das Urteil im Hauptverfahren gesprochen. Es wurde nachgewiesen und gerichtlich festgestellt, dass die Stadt mit dem Verwaltungsgericht verloren hat, dass dort von Anfang an rechtswidrig gehandelt worden ist. Es liegt keine Widmung für das von der Stadt behauptete Areal seines Grundstücks vor, weshalb dort keine Bäume gefällt und das Grundstück auch nicht betreten oder darauf gebaut werden darf.

Wie sich beim Befragen einiger Stadtverordnetenversammlungs-Mitglieder inzwischen herausgestellt hat, sind die meisten Mitglieder aller Fraktionen nicht über das vorliegende Urteil des Hauptverfahrens beim Zivilgericht in Frankfurt/Oder informiert worden. Es stellte sich inzwischen auch heraus, dass wohl auch kaum jemand Akteneinsicht genommen, aber für die Weiterführung des Verfahrens (Verschwendung von Steuergeldern) gestimmt hat, ohne richtig informiert gewesen zu sein.

Es kann doch nicht im Sinne der Öffentlichkeit sein, hier Amts- und Rechtsmissbrauch zu verschleiern. Es kann auch nicht im Sinne der Öffentlichkeit sein, hier Privatkriege gegen Anlieger auf Kosten der Steuerzahler zu führen, die

rechtmäßig im Eigentum stehen und durch das Grundgesetz unserer Bundesrepublik geschützt sind.

Wie kann es sein, dass Frau N. vom Amt 23 als Fachgruppenleiterin für Straßen und Grünanlagen eine Fehlinformationskampagne in den Gremien der Stadtverwaltung betreibt? Will sich die Amtsleiterin schadlos halten, obwohl sie unnütze Mehrausgaben in Größenordnungen verursacht hat, zum Beispiel durch nicht an den Straßenbaubetrieb weitergegebene Informationen über sich unter der zu bebauenden Straße befindliche Medien, wodurch hohe Mehrkosten entstanden sind? Oder welche anderen Motive hat diese Frau, die geäußert haben soll, diesen Anlieger „vernichten“ zu wollen?

Welche Motive gibt es, die Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung zu täuschen oder im Ungewissen zu lassen, damit sie die grüne Karte heben, ohne zu wissen, worum es im Eigentlichen geht? Will hier eine Frau in leitender Funktion eine Investition im Sinne der Stadt auf dem Energiesektor verhindern?

Zweifelhaft ist auch, dass Organe der Rechtspflege, denen in den Gremien eine besondere Sorgfaltspflicht zukommt, ohne Kenntnis der Sach- und Rechtslage die Abgeordneten wahrheitswidrig in einer „Brandrede“ eine Woche zuvor zu einer Weiterführung des Rechtsstreits gedrängt haben.

(Frau M. (SPD) musste auf Nachfrage in einer Fraktionssitzung am 15.11.2022 zugeben, dass sie bis zu diesem Tag das betreffende Gerichtsurteil des Zivilgerichts nicht gelesen und auch keine Akteneinsicht genommen hatte, aber sie hatte eine Woche zuvor diese „Brandrede“ im Stadtparlament gehalten.)

Hinzuzufügen ist noch das Folgende: Bis zum 30. Juni 2007 hätte die Stadt nach dem Verkehrsflächenbereinigungsgesetz die Möglichkeit gehabt, ins Eigentum des streitgegenständlichen Streifens des betreffenden Grundstücks zu kommen (bevor er der jetzige Anlieger gekauft hat). Jene Fachgruppenleiterin, Frau N., hat dieses gesetzlich verbriefte Recht im hiesigen Falle nicht in Anspruch genommen, obwohl sie es in anderen Fällen in Fürstenwalde nachweislich getan hatte. Es war ihr also offensichtlich bewusst, dass sie auf das Areal des Anliegers keinen Anspruch geltend machen kann, um Kraft eines Gesetzes ins Eigentum des Anliegers zu kommen, weil es einfach keine Widmung des Landstreifens des Anliegers weder zur DDR-Zeit gab, noch heute gibt. Die Stadt hat sich also das Areal nicht gesichert, weil sie keinen Anspruch darauf

hatte. Und sehr wichtig: Eine nachträgliche Widmung ist laut Gesetz nicht mehr möglich! Das hat das Oberlandesgericht Berlin-Brandenburg in einem ähnlichen Fall per Urteil entschieden. Der betreffende Anlieger, der den Streit nicht vom Zaun gebrochen hat und mit der Stadt Jahrzehnte lang harmonisch und erfolgreich zusammenarbeitet hat, ist trotz der ihm aufgebürdeten Odyssee noch gesprächsbereit und zur Streitbeilegung bereit. Allerdings sind die Interessen des betroffenen Bürgers in vollem Umfang zu wahren und zu respektieren, damit er sein Geschäftsmodell endlich verwirklichen kann.

Es stellt sich nunmehr die Frage, wie man hier einen Cut machen und die weitere Verschwendung von Steuergeldern für weitere Prozesse vermeiden kann, welche die Stadt nicht gewinnen kann, wenn sich die Richter an Recht und Gesetz halten, wie es ihre Pflicht ist.

Bietet sich hier ein Runder Tisch an, um dieses Kapitel einigermaßen friedlich beenden zu können?

Der betroffene Bürger und Anlieger hat diesen Streit nicht angezettelt und auch nicht gewollt. Ein unschuldiger Mensch, Bürger unserer Stadt, der mit der Stadt in Einklang erfolgreich jahrelang zusammengearbeitet und sich nichts zu Schulden kommen lassen hat, wurde jetzt mehrere Jahre von einer einzelnen Amtsperson, Frau N. und ihren Vasallen geschurigelt, in der Öffentlichkeit diffamiert, diskriminiert, um eigenes Versagen, Inkompetenz und Fehler auf Kosten eines unbescholtenen Bürgers zu vertuschen. Durch die aufgezeigten - in meinen Augen kriminellen - Machenschaften, die hier mit Hilfe von Rechtsanwälten und sogar Gerichten am Laufen gehalten wurden hat die Stadt, repräsentiert durch Frau N., rechtsmissbräuchlich und rechtswidrig die Rechte des Anliegers vorsätzlich verletzt.

Derartige intrigante Machenschaften, von Einzelpersonen in unserer Stadtverwaltung, die gegen die Grundfeste eines Rechtsstaates und gegen die Grundrechte der Bürger verstoßen, darf kein Raum gewährt werden. Diese Ausuferungen schaden nicht nur der Stadtverwaltung von Fürstenwalde, sie schaden ebenso unseren Grundrechten.

Anstatt mit diesem Bürger eng zusammenzuarbeiten zum Wohl unserer Stadt, hat man ihn zum Buhmann und Kollateralschaden im Kampf zwischen dem Bürgermeister, einem Teil der Stadtverordneten und der Stadtverwaltung deklariert. Trotzdem ist er weiter gesprächsbereit.

Ingeborg Wassilew

Erst mal mit Dreck werfen, es wird schon was hängenbleiben

Die Tiraden und Schmähungen, die Ingeborg Wassilew unter dem Titel „In Selbstsucht für die Allgemeinheit“ in der Weihnachtsausgabe der FW gegen eine Stadtverordnetenkollegin abgelassen hat, können nicht unerwidert bleiben.

Sie verunglimpft damit letztendlich auch alle anderen Stadtverordneten, indem sie völlig unzutreffende Behauptungen aufstellt, die von tiefer Unkenntnis von Zusammenhängen und gesetzlichen Regelungen zeugen. So behauptet sie: „Wenn Organe der Rechtspflege ... sich über das Gesetz stellen ..., dann ist das ... auf Gröblichste verwerflich“. Und weiter: „Ein Organ der Rechtspflege ohne Skrupel, Moral und Rechtsempfinden“. Sie behauptet weiter, es sei „... moralisch inakzeptabel, von einer solchen Person in der Verwaltung repräsentiert zu werden“, da diese Person den „1. Beigeordneten diskreditiert hat, indem sie ihm ... seinen Obolus absprach, den sie ... selbst einstreicht“. Hierzu nur kurz: Wir sind als Stadtverordnete weder Verwaltungsmitarbeiter noch Organe der Rechtspflege. Wie Frau W. auf die Idee kommt, dass wir dies seien und daraus moralische Verkommenheit ableitet, ist erst mal ihr Geheimnis. Aber hier gilt wahrscheinlich das alte Prinzip: Erst mal mit Dreck werfen, es wird schon was hängenbleiben.

Unsere Aufgabe als Stadtverordnete ist vielmehr nach den §§ 28 und 29 der Kommunalverfassung insbesondere auch die Kontrolle der Verwaltung. Uns steht dafür nach § 30 der Kommunalverfassung eine Aufwandsentschädigung gesetzlich zu. Wir streichen diese also nicht ein, aber die Wortwahl von Frau W. spricht natürlich Bände.

Zur Kontrolle der Verwaltung gehört selbstverständlich auch das Recht,

eine Aufwandsentschädigung, die ein Wahlbeamter erhalten kann (nicht muss!), in Frage stellen zu dürfen. Nichts weiter ist hier geschehen. Dass die Diskussion über diesen minimalen Betrag von rund 2.500 € bei einem Jahresetat der Stadt von knapp

80 Millionen so umfangreich ausfiel, beweist nur wieder einmal die Richtigkeit des sogenannten Parkinson'schen Gesetzes: Je geringer der Betrag, über den diskutiert wird, desto länger dauert die Diskussion darüber.

Gerold Sachse

Ausstellung: abreißen und aufbauen

Was passiert da eigentlich hinter Nachbars Gartenzaun? Womit baut die Familie von nebenan – mit Holz, Betonsteinen oder Ziegeln?

Für das diesjährige Thema des museums oder-spree „abreißen und aufbauen“ haben ganz sicher viele unserer Besucher aus purer Neugier votiert. Fakt ist: Es wurde eine gute Wahl getroffen, denn der Landkreis Oder-Spree kennt interessante Beispiele überlieferter und moderner Baukultur, die es zu entdecken gilt. Seien Sie herzlich eingeladen zur Eröffnung der neuen Jahresausstellung im museum oder-spree am 28. Januar 2023 um 17 Uhr.

Danach geht's ab 19 Uhr zur After-showparty: DJ Robbie Bikini legt Musik zum Tanzen auf. Bringen Sie Ihre Lieblingsplatte mit! Am 28. und 29. Januar 2023 kann das museum oder-spree von 11-17 Uhr kostenfrei besichtigt werden.

Burg Beeskow, Ausstellungszentrum

Kleinanzeige

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de FA

private
Kleinanzeigen **9,50**
Gewerbliche Kleinanzeigen:
18,- Euro netto

Jetzt online schalten unter:

www.hauke-verlag.de



Bestattungshaus
F. Brunn

... denn Trauer braucht Vertrauen!

Tag und Nacht
Telefon: 03361 / 346 064

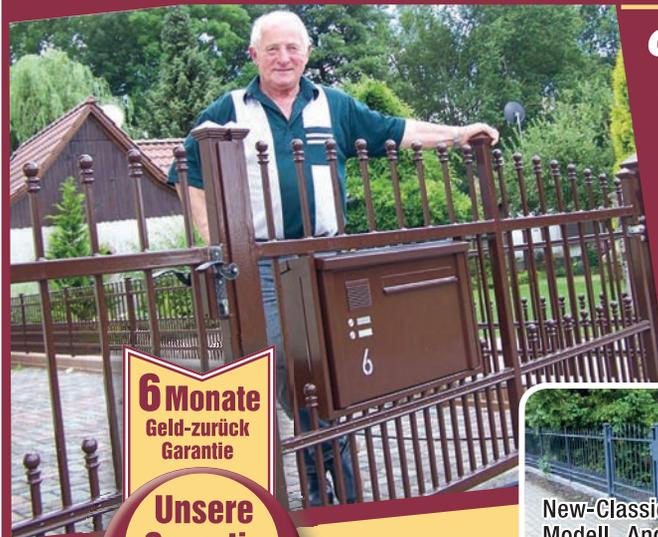


- Beisetzungen und Bestattungen jeglicher Art
- Vermittlung von Grabstätten
- Übernahme der Bestattungsformalitäten
- Überführungen ins In- und Ausland

Ernst-Thälmann-Str. 45, 15517 Fürstenwalde

Planung - Herstellung - Montage - alles aus einer Hand.

30 Jahre SCHUBERT-ZÄUNE – 30 Jahre Qualitäts-Zäune –



6 Monate
Geld-zurück
Garantie

Unsere
Garantie
Ihre

Zufriedenheit

5 Jahre
auf die
Montage

20 Jahre
gegen
Rostansatz

Ob schlicht oder schön,
ob klassisch oder modern,
der Schubert hat's
und hilft auch gern!

Toranlagen · Geländer ·
Briefkästen · Pavillons ·
Sichtschutzanlagen · Gabionen



New-Classik
Modell „Andrea“



New-Classik
Modell „Maria“



Gabionenzaun



Sichtschutzzaun



New-Classik
Modell „Andrea“



NEU bei uns

Sichtschutz, der nicht mehr
gestrichen werden muss!

Schubert Zäune · Gewerbestraße 15
15859 Storkow · Telefon: (03 36 78) 6 22 85
Mo., Mi., Fr. 10–15 Uhr Di., Do. 10–18 Uhr
www.schubert-zaun.de

Letzte Chance

Sehr geehrter Herr Hauke.

Ich bin examinierter Altenpfleger mit de facto Berufsverbot. Bis zur Corona-Pandemie hatte ich noch an die Demokratie geglaubt, bis zu den Tagen, als den Kindern die Spielplätze verboten und abgesperrt, den Kindern/Mitbürgern im Winter 2020/2021 die Schuhgeschäfte vorenthalten wurden, die Friseure geschlossen wurden. Es ist ein Verbrechen an den Kindern und ein Verstoß gegen die Menschenwürde, Kinder bei Minusgraden mit zu kleinen Schuhen oder Gummistiefeln herumlaufen lassen zu müssen.

Das nächste Verbrechen war die Hetze, Ausgrenzung von uns Ungeimpften aus dem ÖPNV, Gaststätten, Kinos, Urlaubsmöglichkeiten und dem Arbeitsleben.

Geschichte war früher eines meiner Lieblingsfächer, und ich muss leider feststellen, das deutsche Volk hat nichts gelernt, es giert geradezu danach, Minderheiten auszugrenzen mit allen wirtschaftlichen, gesundheitlichen und menschlichen Folgen/Katastrophen.

Aus meiner persönlichen Erfahrung weiß ich, zu was dieser Impfstoff fähig ist bzw. was er anrichten kann.

Irgendwann wird alles ans Licht gebracht werden. Dies ist den Parteien SPD, CDU, CSU, Grüne offensichtlich nicht bewusst, genauso wenig wie dem RKI und PEI.

Bei dem Contergan-Skandal hatte es auch Jahre gedauert, allerdings wurde damals niemand zur Einnahme dieser Schlaftablette genötigt und mit wirtschaftlicher Vernichtung bedroht.

Ein Grundgesetz, was nicht geachtet wird ist nichts wert, und ein Bundesverfassungsgericht, welches dieses Grundgesetz nicht schützt, ist überflüssig.

Ich befürchte dass eine restlose Aufklärung für die jetzige BRD und die angeblich demokratischen Parteien SPD, CDU, CSU und Grüne eine ebenso große Hypothek bedeutet, wie

der Versailler Vertrag seinerzeit für die Weimarer Republik.

Denn Geschichte wiederholt sich, nicht immer gleich, aber sie wiederholt sich. Den verantwortlichen Parteien empfehle ich, zügig an einer Aufarbeitung mitzuwirken und die Salamtaktik sein zu lassen, andernfalls zerstören sie die von ihnen schwerbeschädigte Demokratie endgültig.

Und Sie brauchen nicht zu glauben, die Wähler seien dumm und vergessen schnell. Niemand wird das vergessen oder verzeihen, wenn die verantwortlichen Parteien nicht ihre letzte Chance ergreifen.

Vielen Dank, bleiben Sie wachsam.

Marcus Z.

„Demokratie-Event“ an der Viadrina

Am Mittwoch, dem 7. Dezember 2022, fand im Hauptgebäude der Viadrina in Frankfurt (Oder) eine offene Podiumsdiskussion zum Thema „Montagsdemonstrationen in Frankfurt (Oder): Alte Mobilisierung in neuer Gestalt?“ statt. Da ich anwesend war, möchte ich mein Feedback hier abgeben. Möglicherweise hat auch jemand den Livestream verfolgt und konnte sich ein eigenes Bild machen.

Der Senatssaal war mit gut 100 Personen (geschätzt) bis auf den letzten Platz gefüllt, was auf großes Interesse schließen ließ. Wobei ich einschränkend bemerken muss, dass viele junge Leute wohl als Studenten eher zur „Gefolgschaft“ des Podiums zu zählen waren.

Auf dem Podium hatten sich Prof. Behrends, seines Zeichens seit März 2022 Professor an der kulturwissenschaftlichen Fakultät, Frank Hühner, der das vom Staat großzügig gesponserte Projekt „Demokratie leben“ (ich schrieb darüber im Sommer in dieser Zeitung) in Frankfurt (Oder) leitet sowie Valerie Müller-Huschke, Mitar-

beiterin von Behrends, niedergelassen. Der angekündigte Olaf Sundermeyer ließ sich entschuldigen – als „Geheim-Journalist“ war er vom Innenministerium eingeladen zu Beobachtung, wie drei schwerbewaffnete Regimenter einen Staatsstreich verhindern. Moderiert wurde diese Veranstaltung von zwei Mitarbeitern der genannten Fakultät. Man blieb also unter sich.

Die erste Stunde der zweistündigen Veranstaltung ging für Statements der Podiumsdisputanten drauf. Hauptredner war jener Prof. Behrends (gebürtiger Bremer). Dabei gab es durchaus „überraschende“ Erkenntnisse.

Beispielsweise wurde die Energiekrise aus dem Ukraine-Krieg abgeleitet. Hat Putin über Deutschland Sanktionen verhängt? Behrends fabulierte über russische Desinformationskampagnen; nach seiner Meinung sind Gegner des Gas-Frackings auch russisch infiltriert – weil sie angeblich russisches Gas wollen. Hühner verwies darauf, dass der Rechtsextremismus (Stichwort „Putschversuch“) die größte Gefahr für die Demokratie sei. Frau Müller-Huschke berichtete im Kontext der Arbeit an Ihrem Master-Abschluss – das wird die Fürstenwalder vielleicht interessieren –, dass sie die Montagsdemos in Fürstenwalde analysiert und auch mehrere Interviews (mit wem, wurde nicht bekannt gegeben) geführt habe.

Die zweite Stunde war dann endlich der Diskussion vorbehalten. Bevor ich zu meinem Part komme, noch einige kurze Streiflichter: Ein junger Mann (vermutlich Student) empörte sich, dass Menschen auf den Montagsdemos Russlandfahnen mit sich führen, obwohl sie weder Russen noch russisch sozialisiert sind. Es war mal wieder das Geschwafel von der „kulturellen Aneignung“, welches an dieser Stelle offenbart wurde. Andere, ältere Teilnehmer verwiesen darauf, dass durch Demos auch Gemeinschaft mittels gegenseitigem Meinungsaustausch geschaffen werde. Kritische Stimmen beklagten eine Einengung der Demokratie. Was bei einigen Viadrina-Vertretern nicht gut ankam.

Schließlich erhielt auch ich das Mikrophon. Ich gab zunächst den Hinweis, dass auch Linksextremismus die Demokratie abschaffen will (erlebte Beispiele aus Berlin: „Deutschland verrecke“, „Polizisten auf den Müllhaufen der Geschichte“). Im Anschluss verwies ich darauf, dass ich 1989 „Wir sind das Volk“ skandiert habe und mich heute auch im moralischen Recht zur Wiederholung sehe; mich aber frage, mit welchem moralischem Recht mir und Menschen meiner Generation von westlich sozialisierten Politikern und Journalisten diktiert wird, ob wir uns auf diese Losung berufen dürfen.

Anknüpfend an Behrends' Ausführungen zu „Propaganda“ erinnerte ich daran, dass Propaganda im Krieg von allen Kriegsparteien als Waffe eingesetzt werde; nahm als Beispiel Selenskyjs penetrantes Leugnen, dass eine ukrainische Rakete auf Polen abgefeuert wurde und dass unsere Medien ihre Glaubhaftigkeit durch ihren ausschließlichen Bezug auf ukrainische Meldungen verlieren. Das war offenbar zu viel des Guten.

In seiner Entgegnung geht Behrends nicht auf das Argument „Propaganda“ ein und unterstellt mir anhand meiner Kritik an Selenskyj fehlende Empathie gegenüber ukrainischem Leid – ich

solle doch mal in mich gehen.

Eine Möglichkeit der Verteidigung wurde mir nicht eingeräumt – die Diffamierung meiner Person blieb im Raum. Nach dem Ende der Veranstaltung scheiterte mein Versuch, ihn zu sprechen an seiner Flucht; anders kann ich seine Eile nicht bezeichnen.

Bewertung: Man geht nicht auf Argumente ein, sondern baut ideologische Pappkameraden auf – Kritiker als empathieloser Mensch –, der mit dem moralischen Knüppel bearbeitet wird; habe ich zu DDR-Zeiten mehrfach ertragen müssen. Offensichtlich heißt es heute für West-Professoren: Von Kurt Hager lernen, heißt Professur sichern! Fazit insgesamt: Kein wirklicher argumentativer Austausch. **Klaus Dittrich**

Wenn der Strom weg ist...

Liebe Leser,

über den Sinn und Unsinn der derzeitigen Zeit, weltweit, aber bleiben wir im eigenen Land, lässt sich ganz offensichtlich streiten.

Während es ein Einfaches wäre, den Flimmerkasten und das Radio ausgeschaltet zu lassen, um sich auf das Wesentliche zu besinnen, in sich zu gehen und das nicht nur zur Weihnachtszeit, sich nicht vom Außen ablenken zu lassen, da würde man auf Ideen kommen. Auf eigene Ideen, nicht auf Vorgegaukelte und Vorgekaute.

Der Mensch würde wieder zu sich und zueinander finden – das ist nicht gewollt.

Wäre das nicht toll?! Eine Welt, eine Umgebung, ein Leben in Zufriedenheit, Gelassenheit, wohlwollend, ohne Hass, Hetze, Spalterei, Verurteilung, Vorverurteilung, Schubladen, Denunziatorium etc.

Gesundheit ohne pharmazeutische Erzeugnisse, im Einklang mit sich selbst und der Natur. Was hätte die Pharmaindustrie dann wohl noch zu tun?!

Man stelle sich doch tatsächlich mal vor, die Manipulation von außen würde einfach nicht stattfinden, da der Strom weg ist. Es würde keine Handys mehr geben, wo die Menschen dran kleben, die Hände wären somit wieder frei fürs Hände reichen. Der Kopf wäre frei für eigene Gedanken, für friedliche Gedanken.

Man stelle sich vor, der Strom wäre weg, es würde somit auch kein Geld mehr geben. Ja, der Kapitalismus hätte somit auch ein Ende, und dem Menschen würde auffallen, dass eine Welt im Materialismus somit auch keinen Sinn macht oder hat. Davon mal abgesehen, dass es das noch nie hatte.

Denn wer oder was wäre man denn dann plötzlich und unerwartet ohne all das? **Bianka Friebe**

PV-Anlagen in Betrieb nehmen!

Auch in Oder-Spree nehmen die Berichte zu, dass im letzten Sommer trotz Sonnenschein Photovoltaik-Anlagen nicht in Betrieb gingen, weil die Energieversorger nicht mit der Installation der Zweirichtungszähler hinterherkamen. Es gab angeblich Lieferengpässe. Das Thema macht einen wütend, es ist ja nicht neu. Schon viele Monate wird dazu im Netz diskutiert, es gibt tausende Betroffene, wie der Bundesverband

Leserkarikatur von Siegfried Biener



Solarwirtschaft schon im Sommer bestätigte, das Problem tritt immer häufiger auf.

Und was macht ein Wirtschafts- und Klimaminister? Er fährt nach Südafrika und kümmert sich um Steinkohle, in Katar um Flüssiggas. Seine Aufgabe wäre es gewesen, das Problem zu erkennen und schnellere Lieferungen der modernen Zweirichtungszähler aus China zu verhandeln. Oder andere Hersteller zu finden. Oder eine Verordnung auf den Weg zu bringen, die ausnahmsweise sinnvoll wäre: Rückwärtslaufende Zähler sind vorübergehend erlaubt. Für sinnlose Dinge wie Gasumlagen-Entwürfe hatte er ja auch Zeit.

Falls ein Mathematiker im Wirtschafts- und Klimaministerium ausgerechnet hätte, das mit rückwärtslaufenden Zählern wäre ungerecht, meinetwegen 6 ct für das Finanzamt. Aber einfach bei Sonnenschein eine Anlage über Monate nicht in Betrieb nehmen, das ist das Schlimmste. Auch weil es den Mut derjenigen nimmt, die wir brauchen: private Hausbesitzer mit günstigem Dach.

In Diskussionforen schrieb ein User: „Im EEG Gesetz steht eindeutig, der Netzbetreiber hat PV-Anlagen unverzüglich in Betrieb zu nehmen. Unverzüglich heißt sofort. Tut er das nicht, dann schaltet man die Anlage ein. Ich wäre da sehr schmerzfrei. Im übrigen halte ich mich da ganz klar an Robert Habeck! Es zählt jede Kilowattstunde. ... Also nochmal. Anlagen einfach selbst in Betrieb nehmen. Keine Angst. Das Gesetz ist hier auf Seite der Einspeiser!“ Hat er nicht Recht?

Dr. Bernd Stiller

Warum gehen wir auf die Straße?

Für die Einen sind es immer noch die Corona-Maßnahmen bzw. deren Aufarbeitung, für die Anderen sind es Waffenlieferungen an die Ukraine oder die steigenden Energiepreise, wieder Andere sehen einen drohenden kulturellen Verlust durch die gendgerechte Sprache oder durch die Zuwanderung. So unterschiedlich also die Motive sein mögen, eines verbindet offensichtlich alle, und zwar ein Misstrauen gegenüber der Politik. Und nicht nur gegenüber der Politik, auch gegenüber den Medien, deren Berichterstattung zu den großen gesellschaftlichen Themen als gleichgeschaltet, einseitig und tendenziös wahrgenommen wird.

Darüber hinaus hält der Trend der Ideologisierung der Gesellschaft weiter an. Zweifelt man die Verhältnismäßigkeit der Corona-Maßnahmen an, ist man schnell AfD-nah, ein Covidiot oder Verschwörungstheoretiker, stellt man den menschengemachten Klimawandel in Frage, wird man zum Klima- oder Wissenschaftsleugner. Wer nicht linksgrün ist, ist rechts. Wir erleben vor diesem Hintergrund eine Einengung des Debattenraumes, was einen demokratischen Meinungsbildungsprozess nahezu unmöglich macht.

Allerdings ist weder das Misstrauen in die Politik noch Medienkritik oder die Ideologisierung der Gesellschaft etwas wirklich Neues. Bei genauerem Hinsehen erleben wir dies schon seit Jahrzehnten, ohne dass die Menschen deswegen so dauerhaft auf die Straße gegangen wären. Was also ist es, das die Menschen seit über zwei Jahren mit ab-

soluter Beständigkeit deutschlandweit auf die Straße treibt?

Zum einen ist es wohl die persönliche Betroffenheit, allem voran das persönliche Erleben, wie schnell unsere Grundrechte aufgehoben werden können. Dass hierfür nicht einmal eine wissenschaftliche Grundlage erforderlich ist. Zum anderen ist es die Erkenntnis, wie tief und fest sich globale Machtstrukturen aus der Wirtschafts- und Finanzwelt in der Politik und in den großen Medienanstalten verankert haben. Erstmals hat diese gesellschaftliche Fehlentwicklung die Menschen emotional erreicht, hat ihnen gezeigt, wie wenig stabil unsere Demokratie ist. Dies sind die Hauptgründe dafür, dass die Menschen immer noch regelmäßig auf die Straße gehen. Und sicher auch die Sorge, dass sich das Erlebte jederzeit wiederholen kann.

Folgt man den Ausführungen von investigativen Journalisten oder informiert man sich z.B. auf den offiziellen Seiten des Weltwirtschaftsforums, drängt sich einem der Gedanke auf, dass die globalen Eliten aus Wirtschaft und Politik ihre eigenen Pläne schmieden, wie es mit unserer Welt weitergehen soll. Ganz offen werden bereits die Einführung eines digitalen Impfpasses oder die Einführung von digitalem Zentralbankgeld diskutiert. Beides geeignete Instrumente, um die Menschen zu kontrollieren und zu überwachen. Algorithmen werden in Abhängigkeit vom Verhalten eines Menschen darüber entscheiden, ob jemand an sein Geld herankommt oder ob er vorübergehend gesperrt wird, da er sich nicht an bestimmte Regeln gehalten hat oder dem geltenden Moralkodex nicht entspricht. Wahlen und Parteien werden überflüssig, da gesellschaftliche Tendenzen und Wünsche der Menschen über die Algorithmen quasi in Echtzeit ermittelt werden und Politik und Wirtschaft also sowieso ständig über den Wählerwunsch informiert sind. Um zu diesem Ziel zu gelangen, spricht Klaus Schwab, Gründer des Weltwirtschaftsforums in seinem Buch „The Great Reset“ (deutsch: „Covid 19: der große Umbruch“) vom kreativen Zusammenbruch, der auf Pandemien und Kriege folgen soll. Gemeint ist der wirtschaftliche Zusammenbruch, gepaart mit politischer und sozialer Instabilität. Aus dieser Situation heraus soll dann die sogenannte Neue Weltordnung geschaffen werden. Schaut man sich die gegenwärtige Entwicklung in Deutschland und der Welt an, kann man meinen, wir sind auf gutem Wege dorthin.

Die meisten Menschen sehen diese Entwicklung aus den unterschiedlichsten Gründen allerdings nicht so. Nun ist es nach über zwei Jahren nicht sinnvoll, über diese Menschen von Schlafschafen zu reden, genauso wie es nicht sinnvoll ist, wenn die Corona-Maßnahmenkritiker als Covidioten oder Rechte bezeichnet werden. Beide Seiten haben Ihre Gründe für ihre Ansichten. Wichtig sollte also nur sein, miteinander vorurteilsfrei und respektvoll ins Gespräch zu kommen. Was

beide Sichtweisen trennt, ist lediglich der Umstand, dass sich der eine Teil der Menschen vorstellen kann, dass unsere Demokratien durch massive politische Einflussnahme von global agierenden, privat organisierten Netzwerkstrukturen unterwandert bzw. ausgehöhlt werden und der andere Teil dies eben nicht für möglich hält. Beide Seiten sollten ein Interesse daran haben, sich dieser Fragestellung zu nähern. Denn die Beantwortung dieser Fragestellung ist von gesamtgesellschaftlichem Interesse. Es geht dabei um nicht mehr und nicht weniger als um die Überprüfung unserer Demokratie.

Dieser Brief soll nicht der Versuch sein, Menschen für die hier geschilderte gesellschaftliche Einschätzung zu gewinnen oder gar zu überzeugen. Er soll Menschen, die die hier geschilderten Wahrnehmungen teilen, ermutigen, sich stärker für einen gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr menschlichem Miteinander zu engagieren. Oft hört man: „Was können wir schon tun?“ Aber diese Resignationshaltung führt unweigerlich dazu, den Plänen der globalen Eliten Vorschub zu leisten. Es ist wichtig, dass diese Pläne in das gesellschaftliche Bewusstsein gelangen und so, wie es einer Demokratie würdig sein sollte, auf gesellschaftlicher Ebene diskutiert werden. Vielleicht sind diese Pläne sogar gut, vielleicht sind Teile daraus gut, vielleicht ist es sogar gut, wenn die Menschen über das Instrument des digitalen Zentralbankgeldes überwacht und gesteuert werden. Am Ende wird die Frage zu klären sein: „Ist der Mensch im Grunde gut oder schlecht?“. Ist er schlecht, und die globalen Eliten scheinen dies für sich so erkannt zu haben, dann ist es vielleicht richtig, wenn er mittels Überwachung vor sich selbst geschützt wird. Aber vielleicht ist er im Grunde gut und nur die äußeren Rahmenbedingungen lassen ihn oft so handeln, dass er den Anschein erweckt, schlecht zu sein.

Es bedarf einer größeren Menge von Menschen, die den gesellschaftlichen Diskurs zu diesen Fragestellungen einfordern. Die Montagsspaziergänge und auch die überall stattfindenden Demonstrationen sind hierbei wichtige Signale, um vorerst nur zu zeigen: Wir sind unzufrieden mit der Politik! Und wir sind viele! Konkrete Forderungen wie z.B. Politikerhaftung, Bargelderhalt oder Vetorecht bei wichtigen Entscheidungen können und sollten formuliert werden. Noch wichtiger für den Augenblick ist es jedoch zu zeigen, dass wir viele sind. Und trotzdem werden wir quasi ausgeblendet. Lieber kümmert man sich um die Probleme im Iran. Bei uns ist alles gut. Es kommt hier also auf jeden Einzelnen an, hier sollte sich jeder, der die Aussagen in diesem Brief teilt, einbringen, und sei es „nur“ durch die Anwesenheit bei den Spaziergängen!

Vorausgesetzt, die derzeitige gesellschaftliche Entwicklung folgt tatsächlich einem übergeordneten Plan, ist die Resignation der sichere Weg in die zuvor geschilderte Richtung. Ein Engagement hingegen birgt die Chance auf

Abwendung dieser undemokratischen Entwicklung!
Oliver Haase

Aufarbeitung der Coronapolitik

– An alle Mitglieder des Deutschen Bundestages –

Aufhebung und Rückabwicklung staatlicher Repressalien während der Coronakrise

Sehr geehrte Bundestagsabgeordnete, bisher haben nur wenige Verantwortliche der deutschen Corona-Politik Fehler eingeräumt.

Der Ruf nach Aufarbeitung der offensichtlichen Verfehlungen wird täglich lauter, viele Schäden lassen sich nicht mehr kleinreden oder gar vertuschen.

Einer, der die Verantwortungs-Frage stellt, ist der Bundestagsvizepräsident Wolfgang Kubicki. Er fordert die Rolle der Medien und des RKI kritisch zu beleuchten und die politische Krise parlamentarisch aufzuarbeiten.

Als Rat für ethische Aufklärung im Land Brandenburg fordern wir Sie hiermit ausdrücklich auf, die Zeichen der Zeit zu erkennen und im Rahmen Ihrer Möglichkeiten Gesetzesinitiativen und durch parteipolitische und ressourcenpolitische Einflussnahmen im Sinne der Aufhebung und Rückabwicklung politischer Fehlentscheidungen zu agieren.

In einem ersten Schritt wäre eine bundesweite Regelung zur automatischen (antragslosen) Rückzahlung rechtswidrig verhängter Bußgelder im Zuge der Corona-Maßnahmen angemessen und sinnvoll.

Allein die Brandenburger Landkreise verhängten nach Angaben der Landesregierung von März 2020 bis Oktober 2022 Bußgelder in Höhe von fast 2,5 Millionen Euro, basierend auf häufig geänderten, rechtlich äußerst fragwürdigen, aber stets bußgeldbewährten Verordnungen.

Aus der Presse ist aktuell zu entnehmen, dass das Bundesland Bayern derzeit die Rückzahlung rechtswidrig verhängter Bußgelder (auf Antrag) vorbereitet. Vorausgegangen war die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes vom 22. November 2022, Az.: BVerwG 3 CN 2.21, wonach die strengen Ausgangsbeschränkungen der Verordnung des Freistaats Bayern unverhältnismäßig und unwirksam waren.

Das Urteil dürfte erst der Anfang der begonnenen Aufarbeitung der letzten knappen drei Jahre Coronamaßnahmenpolitik sein, weitere Urteile gegen die Rechtmäßigkeit verhängter grund- und freiheitsrechtlicher Beschränkungen sind allein aufgrund der fehlenden wissenschaftlichen Evidenz der verhängten Maßnahmen zu erwarten.

Auch die im Zusammenhang mit der Maßnahmendurchsetzung zu beobachtende politische Einflussnahme auf Staatsanwaltschaften, die sich durch drastische Verfolgungen und Ahndungen der Coronaregelverordnungen auszeichnete, schwindet zusehends und wird aller Voraussicht nach zu juristisch-objektiven Urteilsfindungen führen.

Parallel dazu sollte die Abschaffung der immer noch bestehenden Impfpflicht innerhalb der Bundeswehr und die Rückzahlung verhängter Bußgelder in Bezug auf die einrichtungsbezogene Impfpflicht gem. § 20a IfSG erfolgen.

bitte blättern Sie um!

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben: info@hauke-verlag.de

weiter von der vorigen Seite

Die Sinnlosigkeit der einrichtungsbezogenen Impfpflicht, die selbst Gesundheitsminister Karl Lauterbach endlich zugeben musste, führte zu deren Aufhebung ab dem 01.01.2023. Nicht jedoch für Soldaten der Bundeswehr, für diese gilt immer noch die Pflicht, sich mit Wirkstoffen, die weder eine Übertragung, noch eine Ansteckung verhindern und zudem unter Umständen höchst gefährliche Nebenwirkungen hervorrufen, spritzen zu lassen!

Die ordnungspolitischen Auswirkungen dieser berufsbezogenen Impfpflichten in Form von Betretungs- und Berufsverboten, gepaart mit Bußgeldern stellen tiefgreifende Grundrechtseinschränkungen mit totalitärem Charakter dar. Hier sind Sie als Abgeordnete gefragt, sich den längst offenliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht länger zu verschließen, indem Sie direkt tätig werden und bundeseinheitliche Regelungen für Aufhebung und Rücknahme staatlicher Repressalien auf den Weg zu bringen.

Fakt ist, dass – mit wenigen Ausnahmen – der Rest Europas keine Maßnahmen mehr hat. Wenn Verordnungen und Gesetze ohne rationale Begründung und Verhältnismäßigkeit durchgesetzt werden, besteht die Gefahr, dass dies auch in Zukunft geschieht. Denn fehlt eine rationale und verhältnismäßige Begründung, können jegliche autoritäre Maßnahmen, wie z.B. Impfstatus entscheidet über Grundrechte, gerechtfertigt werden. In diesem Fall sprechen wir dann nicht nur von Unverhältnismäßigkeit und ethisch fragwürdigen Regeln, sondern über verfassungswidrige Eingriffe.

Das dürfen wir, das dürfen Sie als unsere Abgeordnete nicht zulassen! Sie sind in der Verantwortung, die gemachten Fehler und entstandenen Kollateralschäden gründlich aufzuarbeiten und damit verlorenes Vertrauen wiederaufzubauen. Die beiden hier angeführten Vorschläge sind keinesfalls bindend oder abschließend.

Ihrer geschätzten Antwort sehen wir noch im Jahr 2022 entgegen und bedanken uns im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

**Rat für ethische Aufklärung
Kathrin Ruttloff, Hildegard Vera
Kaethner, Roald Hitzer, Ralf Lorenz**

**Lachnummer
der Welt**

Sehr geehrter Herr Hauke, was ist nur aus Deutschland geworden? Wir haben keine Ordnung, Disziplin, Anstand und Ehre mehr.

Nicht nur, dass wir uns überall einmischen – andere Länder, Sitten und Gebräuche, nichts wird von uns anerkannt. Denkt an „Afghanistan“: erst der Amerikaner, dann der Deutsche! Sie haben überstürzt nach Jahren das Land verlassen, einfach erbärmlich!

Zu Frau Baerbock habe ich eine ganz schlechte Meinung. Sie verschenkt 60 Millionen, ohne uns zu fragen. Sie ist dem deutschen Volk verpflichtet! Früher hielt sie eine weiße Taube in ihren Händen, heute ist sie für Waffen! Sie mischt sich in die Belange anderer Völker ein und droht mit Konsequenzen! Für dieses schwere Amt ist sie nicht geeignet. Auch sie wird in vier Jahren verschwunden sein!
Zu dem Schauspieler Selenskyj! Wer

kontrolliert ihn? Wo bleibt das viele Geld? Wer hat die Rakete Richtung Polen gefeuert? Wer klärt die Erschießung der acht Russen, die auf dem Bauch liegend in der Ukraine erschossen wurden? Dieser Mann will sich gar nicht mit Putin an einen Tisch setzen, er benimmt sich wie ein bockiges Kind! Durch die Waffen und das Geld, die wir Deutschen in die Ukraine liefern, sind wir mit am Tod der Ukrainer und Russen schuld.

Für mich wird alles immer undurchsichtiger. Die ukrainischen Flüchtlinge bekommen Wohnungen, Essen, medizinische Betreuung und Geld zum Leben! Es ist eine Schraube ohne Ende... Wer denkt an die deutsche Bevölkerung? Kein Wunder, dass Putin von Deutschland enttäuscht ist. Die Regierung muss endlich lernen, sich nicht überall einzumischen und Geld zu verschenken! Ihre Aufgabe ist es, für die deutsche Bevölkerung da zu sein. Das Gleiche gilt auch für die EU. Wir sind die Lachnummer der Welt geworden!

So habe ich mir die Einigung nicht vorgestellt. Soll Deutschland in den Ruin getrieben werden?
Jetzt habe ich verstanden, was der Sozialismus und was der Kapitalismus aus uns gemacht hat.

Unser neues Schlagwort: Vorwärts nimmer! Rückwärts immer!

Waltraud Rüdiger

Vergebung

Liebe Leser,

„In dem ich vergebe, werde ich frei.“ Das habe ich am Ende meines letzten Leserbriefes geschrieben. Vielleicht für manche ein wenig provokant. Da ich glaube, dass die Notwendigkeit zur Vergebung gerade in der jetzigen Zeit besonders in den Fokus rückt, hier eine kleine Erläuterung:

Wenn ich der Meinung bin, dass sich jemand an mir „schuldig“ gemacht hat (und bitte verstehen Sie mich da nicht falsch, ich möchte hier nichts verharmlosen!), dann gehe ich eine tiefe Verbindung mit diesem Menschen ein, ob ich will oder nicht. Vielleicht können Sie das spüren: Derjenige hängt an mir dran, ich fühle mich besetzt, hänge gar von ihm ab. ICH bin in diesem Moment unfrei, obwohl ja der Andere „Schuld“ hat. Das ist eigentlich ein ganz simpler Zusammenhang. Natürlich kann ich mich moralisch auf die Position stellen zu sagen, der Andere, der „Schuldige“ verursacht diese Wirkung. Und ich kann fordern, er müsse seine Tat wieder rückgängig machen oder entschuldigen. Aber in genau diesem Moment zementiere ich meine eigene Machtlosigkeit. Natürlich kann ich meine Forderung moralisch rechtfertigen, aber was bringt mir das? Welchen Menschen kann ich in diesem Leben dazu bringen, etwas an sich zu ändern? Doch wohl nur einen, oder? Mich selbst! Und das ist der Knackpunkt!

Ich kann mich ein Leben lang hinstellen, trotzen und fordern, der Andere müsse sich für das begangene Unrecht zumindest entschuldigen. Was streng genommen gar nicht geht, da man sich moralisch gesehen gar nicht selbst entschuldigen kann. Aber er könnte ja um Verzeihung bitten, das geht.

Wenn er das aber verweigert? Wie geht es mir damit? Kann ich da zu meinem Frieden finden? Ich glaube nicht. Mir geht es weiterhin schlecht beim Gedanken an diesen Menschen. Dem

betreffenden Menschen vielleicht auch, aber das ist ja nur ein schwacher Trost, oder?

Was also kann ich tun, damit es mir wieder besser geht? (Falls ich das möchte.) Ich kann vom Opfer zum Täter werden. Nein, bitte nicht falsch verstehen, nicht im Sinne von Vergeltung! Ich kann kraft meines freien Willens in die Vergebung gehen. Das ist etwas, das ich tun kann, also bin ich der Täter. Und ich kann mich so befreien von einer Abhängigkeit zu dem Menschen, der mir oder meinen Liebsten etwas angetan hat, was geschadet hat. Ich kann mich tatsächlich lösen von einer Verbindung, welche ich eigentlich gar nicht will und die nur besteht, weil man mir etwas Schädliches angetan hat.

Und wie soll das gehen?

Nun, ich könnte zuerst einmal versuchen, mir zu überlegen, warum der „Täter“ getan hat, was er getan hat. Ich kann versuchen, mich in diesen hinein zu versetzen, auch wenn es vielleicht schwer fallen mag. Jeder hat Gründe für sein Handeln. Oft ist es Schwachheit, zu wenig erhaltene Liebe, manchmal sogar selbst erlittene Traumata. Vielleicht wissen wir nicht, was den Täter zu seiner Tat getrieben hat, aber wir können versuchen, es zu erahnen. Und indem wir uns damit beschäftigen, erinnern wir uns vielleicht an unsere eigenen Taten, die so nicht ganz in Ordnung waren. Und wir können uns fragen, warum wir das so und nicht anders getan haben. So können wir zu einem ersten Verständnis gelangen. Und daraus kann ein heilender Impuls entstehen, wenn wir das Thema weiter verfolgen.

Sie merken schon, ich mache hier gerade einen kleinen Ausflug in die Traumabearbeitung, obwohl ich hier „nur“ mit persönlichen Erfahrungen und keineswegs mit einer „professionellen“ Ausbildung aufwarten kann. Aber so wie das im „Kleinen“, in unserem ganz privaten Leben vorkommt, passiert es auch im Großen. Viele Politiker, „Fachleute“, Medienmenschen, usw. haben in den vergangenen knapp drei Jahren viel „Schuld“ auf sich geladen. Was sollen wir jetzt mit ihnen machen? (Wenn sie das überhaupt mit sich machen lassen...) Sollen wir sie als Hexen verbrennen, wie unter Adolf an die Wand stellen oder lebenslang einsperren auf Kosten der Allgemeinheit??? Wer hat wie viel „Schuld“ auf sich geladen, was wiegt wie schwer, wer will hier richten? Ich habe das in meinem letzten Brief bereits angedeutet. Einer der für mich philosophisch wichtigsten Sätze aus der Bibel lautet: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“ Ist da wer?

Ich war im November bei einem wundervollen Vortrag von Daniele Ganser in Falkensee. Er bietet als Lösung für dieses Problem das Konzept der Menschheitsfamilie an. Und fragt im Scherz: „Und Annalena Baerbock?“ Der ganze Saal lacht betroffen. Ja, auch sie ist Teil unserer Familie! Wir alle gehören dazu, wir sind alle Geschöpfe Gottes, egal welches Geschlecht, welche Hautfarbe, welche politische Orientierung oder welche Fehler wir alle in unserem Leben bereits begangen haben. ALLE! Das ist eine knallharte Aussage in ihrer Konsequenz. Aber wo wäre die Lösung sonst?

PS: Um Missverständnisse zu vermeiden: Auch mir fällt das Vergeben natürlich trotz aller Erkenntnis schwer. Aber Erkenntnis ist der Anfang!

Christoph Roth

**Ärzte wurden
eingeschüchtert und
kriminalisiert**

Allmählich wird es ruhig um Corona. Stattdessen ist – wie Phönix aus der Asche – die seit zwei Jahren verschollene Grippe wieder auferstanden. Möchte man Corona bzw. die mit der davor schützen sollenden „Impfung“ verbundenen Nebenwirkungen und Todesfälle vergessen machen?

Viele Menschen haben sich aus den verschiedensten Gründen mit der neuartigen, damals nur bedingt zugelassenen gentechnischen mRNA-Substanz behandeln lassen: einige aus Angst vor dem Virus; andere aus der von den Regierenden verordneten „Solidarität“. Auch die Sorge um den Verlust des Arbeitsplatzes und damit die Existenz brachte manchen an die „rettende“ Nadel – ebenso die Hoffnung, das freie und unbeschwerte „alte Leben“ zurückzubekommen. Und was ist von alledem geblieben? Nicht nur die – wegen unterschiedlicher Meinungen zu Corona und der Genspritze – zerbrochenen Freundschaften und Familien; nein, leider auch viele bleibende gesundheitliche Schäden, für die sich die Verantwortlichen in Berlin und Brüssel zuständig fühlen müssten. Manchmal fragt man sich, in welchem Interesse diese Personen handeln. Im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung? Davon können die von diversen Nebenwirkungen Betroffenen „ein Liedchen singen“. Sie fühlen sich zumeist im Stich gelassen.

Viel Leid hätte verhindert werden können, wenn man die Menschen umfassend über die neuartigen „Impfstoffe“ aufgeklärt hätte – angefangen von der Bedingtheit der Zulassung über die den Pharma-Konzernen (und vermutlich auch einigen Politikern) durchaus bekannten Nebenwirkungen bis hin zur Haftungsfreistellung der Hersteller.

Die Ärzte, die – nicht zu Unrecht – den Versprechungen der Pharma-Konzerne bezüglich Wirksamkeit und Verträglichkeit der „Impfstoffe“ nicht trauten, wurden verunglimpft, eingeschüchtert, in ihrer Existenz bedroht und kriminalisiert – ebenso alle mutigen Menschen, die dem gebetsmühlenartig in allen Medien verkündeten Narrativ, die „Impfstoffe“ seien wirksam und sicher, widersprachen. Dabei hatte doch der RKI-Chef bereits im Herbst 2020 schon einschränkend gesagt: „Wir werden bald einen Impfstoff haben. Wir wissen nicht, WIE er wirkt, WAS er bewirkt und WIE LANGE er wirkt.“ Kommentieren muss man diese Aussage nicht. Sie spricht für sich.

Auch der damalige Gesundheitsminister Jens Spahn ließ mit „Wir werden uns viel zu verzeihen haben“ durchaus Zweifel erahnen.

Namhafte Wissenschaftler und Mediziner warnten von Anfang an vor möglichen Gefahren der neuartigen Substanzen für das Immunsystem, doch diese Warnungen waren seitens der Profiteure der „Impfkampagne“ nicht erwünscht und wurden in den Mainstream-Medien massiv unterdrückt. Das Ergebnis dieser Ignoranz wird nun immer mehr offenbar.

Dazu fällt mir aus meiner Schulzeit die Fabel vom Adler und dem Maulwurf des großen Fabeldichters Krylow ein. Der Adler ignorierte die warnenden

Worte des kleinen Maulwurfs vor der morschen Eiche, und als er eines Tages bei seiner Rückkehr die umgestürzte Eiche und seine darunter liegende tote Familie sieht, kommt es zu folgendem Dialog: „Habe ich nicht hören wollen? Glaubte ich an eine List? Konnte ich denn wissen, dass ein Maulwurf klüger als ein Adler ist?“ (Manchmal sollte eben auch dem Volk/dem kleinen Mann aufs Maul schauen.). „Hättest du mich nicht verachtet“, warf der kleine Maulwurf ein, „wären dir erspart geblieben die Verzweiflung und die Pein. Einen Rat will ich dir geben: Sieh' dir gut den Helfer an, oft kann dir am besten raten, glaub es nur, der kleine Mann.“ Hätte man die Warnungen der Fachleute nicht ignoriert, wäre die Situation in den Krankenhäusern heute vermutlich eine andere. Sie wiesen bereits früh darauf hin, dass durch die neuartigen „Impfstoffe“ das Immunsystem geschwächt werden würde, was den rasanten Anstieg von Atemwegs- und anderen Erkrankungen erklären könnte. Die Krankenhäuser sind an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt. Medizinisches Personal fehlt allerorten und dort, wo es noch vorhanden ist, ist es oftmals hoffnungslos überlastet. Erst kürzlich gab es deshalb einen Streik auf dem Charité-Gelände. „Das System ist krank!“, war dort auf einem der Transparente zu lesen.

Und eine Krankheit muss geheilt werden. Dabei sollte jedoch stets die Medizin/Therapie, aber auch die Prophylaxe (z.B. Impfung) nicht gefährlicher sein als die Krankheit selbst.

Die übereilte Einführung der unzureichend erforschten Gen-Substanzen stand und steht in keinem Verhältnis zur propagierten Gefährlichkeit von Corona. Hinzu kam die Nötigung zur „Impfung“, der sich leider viele Menschen gebeugt haben; obwohl man doch versprochen hatte, dass es keine Impfpflicht geben wird, auch nicht durch die Hintertür! Für medizinisches Personal und das Militär kam sie dann doch – und das, obwohl es keine gesicherten Erkenntnisse zur Wirksamkeit und Verträglichkeit der Gen-Spritzen gab.

Normalerweise dauert es von der Entwicklung eines Impfstoffes bis zu dessen Zulassung 8 bis 10 Jahre, doch die herbeigetretene Pandemie ließ diese Zeit nicht, so dass sämtliche Sorgfaltspflichten missachtet und der Biontech/Pfizer-Firmensitz „An der Goldgrube“ im wahrsten Sinne des Wortes in eine Goldgrube verwandelt wurde (und vermutlich nicht nur dieser).

Wenigstens die Europäische Arzneimittelbehörde EMA hätte ihrer Prüf- und Sorgfaltspflicht nachkommen und auf die Vorlage der fehlenden Unterlagen bestehen müssen, doch sie hat leider versagt.

Das war einmal anders. Während meiner rund 20-jährigen Tätigkeit als Wissenschaftlicher Leiter klinischer Studien habe ich hinreichend Erfahrungen gesammelt mit verschiedenen Behörden. Für eine Medikamentenzulassung waren strengste Vorgaben zu erfüllen. Um überhaupt eine Studie durchführen zu können, war als erstes die Zustimmung der Ethik-Kommission erforderlich – selbst bei Studien zu pflanzlichen Arzneimitteln, wie z.B. Johanniskraut. Hinzu kamen diverse Auflagen bezüglich des Studiendesigns, der Probanden, der Studiendurchführung u.v.m. Ergab die Studie im Vergleich zum Placebo einen nachweislich erwiesenen Nutzen des Präparates, so erhielt

es die Marktzulassung (und zwar nicht auf Grundlage massiv geschwärzter Dokumente).

Trat jedoch während der Studie ein sogenanntes „unerwünschtes Ereignis“ (UE) auf, so hatte der jeweilige Prüfarzt verpflichtend diverse Formblätter auszufüllen, auf denen sowohl die Schwere des UE vermerkt werden musste als auch ein (möglicher) Zusammenhang mit dem verabreichten Präparat exakt zu prüfen war.

Wie hingegen mit den zunächst bedingt, inzwischen jedoch in vollem Umfang zugelassenen Gen-Substanzen verfahren wurde, ist zutiefst beunruhigend. Solches Handeln hat es während meiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Leiter nicht gegeben. Dafür haben sowohl die damalige Ethik-Kommission als auch das Bundesinstitut für Arzneimittel (BfArM) gesorgt.

Nun ja, die Zeiten ändern sich, und leider nicht immer zum Guten. So ist es erschreckend, wie sehr in manchen Bereichen Anstand und Moral gelitten haben. Auf der Jagd nach den zur gezielten Verbreitung von Angst und Panik benötigten Foto- und Video-Aufnahmen, belagerten Medienvertreter und Kamera-Leute Impfzentren, Intensiv-Stationen (Angehörige hingegen durften ihre kranken Familienmitglieder nicht besuchen!) und sogar Krematorien. Eine Pietätlosigkeit sondergleichen! Sieht so der neue Pressekodex aus?

Oder nehmen wir einen Herrn Böhmernann. Weder Respekt vor meiner Generation („Oma, die alte Umweltsau“) noch vor der der Kinder, die er im kinderfreundlichen (?) Deutschland ungestraft mit „Ratten“ als Corona-Krankheitsüberträger verglich. Da fehlen einem die Worte! Doch er befindet sich in „guter“ Gesellschaft mit all denen, die die Ungeimpften mit üblen Vergleichen (z.B. Sarah Bosetti „Blinddarm“) verunglimpft haben. Leider haben sich führende Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft diesen Beleidigungen und Herabwürdigungen nicht entgegengestellt. Stattdessen gab es z.B. die Forderung einiger besonders Eifriger, Ungeimpfte von der medizinischen Behandlung auszuschließen bzw. ihnen die Kosten dafür in Rechnung zu stellen. Wo bleibt da die vielbeschworene Solidargemeinschaft? Wo der humanistische Grundgedanke?

Mir würde es niemals auch nur annähernd in den Sinn kommen, bestimmte Menschengruppen (z.B. Alkoholranke, Drogensüchtige, Raucher u.a.) von meinen Krankenkassenbeiträgen und den daraus finanzierten Gesundheitsleistungen auszuschließen.

Oder sollte man das nur mit den „Corona-Leugnern“ tun? Wer sind eigentlich diese sogenannten „Corona-Leugner“, und warum nennt man sie so? Soll ihnen unterstellt werden, sie wüssten nicht, dass es Corona-Viren gibt? Natürlich wissen sie, dass es Corona-Viren gibt (die übrigens an jeder Grippe-Welle beteiligt sind), und das bekanntermaßen seit Jahrhunderten.

Also nichts von wegen „Leugner“.

Übrigens ein sehr interessantes Wort, das durchaus zu einem kleinen Wortspielchen verleitet: Wenn man darin das „e“ und das „u“ vertauscht, wird aus dem Corona-Leugner mal eben ein Corona-Lügner. Und was ist der nun wieder für einer?

Fragen über Fragen. Dann gibt es zu alledem auch noch den „Querdenker“, der in empfindlicher Weise das „betreute Denken“ stört. Doch „betreutes Denken“ bedeutet Stillstand und Rückschritt. Behalten wir also unsere gesunde Skepsis und einen steten Zweifel, damit die Welt sich zum Guten entwickelt – auch für die „Geradeaus-Denker“.

In diesem Sinne: Möge das Jahr 2023 ein gutes und hoffnungsvolles für unser Vater*innenland werden!

Dr. H.-J. Graubaum

Umfangreiche Recherchen

Sehr geehrter Herr Hauke, seit mehreren Jahren lese ich keine Zeitungen mehr, mit einer Ausnahme, die vom Hauke-Verlag. Die meisten Zeitungen informieren nicht über Tatsachen, was eigentlich ihre Aufgabe wäre, sondern betreiben Meinungsjournalismus und spiegeln den Mainstream wider, warum auch immer. In Ihrer Zeitung dürfen viele Bürger ihre Auffassungen darlegen, auch wenn sie im Widerspruch zur offiziellen Darstellung stehen. In Ihrer Zeitung findet man häufig Beiträge, die von umfangreichen Recherchen zeugen und die Leser über Hintergründe informieren. Ich hoffe, Ihre Zeitung bleibt weiter so kritisch und kann dadurch zu einer echten (demokratischen) Meinungsbildung beitragen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Team weiterhin viel Kraft, diese Art und Weise der Publikation, die einzigartig in Deutschland sein dürfte, beizubehalten sowie Gesundheit. **Siegfried Ruddies**

Deutschland eisig Märchenland

Sehr geehrter Herr Hauke, ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass die Bürger dieses Landes von ihrer Regierung wie unmündige Kinder behandelt werden? Statt sie als Erwachsene anzusprechen, werden immer neue Märchen erzählt, zumeist Gruselgeschichten. Damit sollen dann Maßnahmen „begründet“ werden, die frontal gegen die Interessen der Bürger und des Landes gerichtet sind. Im Grunde ist das ziemlich beleidigend, denn es zeigt die ganze Verachtung der eingebildeten „Elite“, also Personal wie Ricarda Lang, Robert Habeck, Kevin Kühnert oder Annalena Baerbock, gegenüber uns Bürgern. Politik und Medien glauben offenbar, dass wir zu dumm wären, ihre plumpen und unlogischen Manöver zu durchschauen. Anderenfalls würde man uns das ja nicht auftischen. Und wenn

es in die Hose geht, kommt die Polizei. Sei es der „von Menschen gemachte Klimawandel“, der uns alle verglühen lässt, wenn wir bis 2030 nicht sofort X, Y oder Z tun, also zum Nutzen der Superreichen auf unser normales Leben und unser sauer verdientes Eigentum verzichten (WEF-Chef Klaus Schwab im O-Ton: „Sie werden nichts besitzen, Sie werden keine Privatsphäre haben und Sie werden glücklich sein.“). Was der raucht, will ich auch! Oder die „Pandemie“, die uns alle hinwegraffen wird, wenn wir nicht ganz, ganz brav sind, ständig Maske tragen und uns vor allem lebensgefährliche, für Hersteller und Lobbyisten höchst profitable Substanzen spritzen lassen, sooft unser aller Retter, Professor Lauterbach, es anordnet.

Oder das Märchen vom in letzter Sekunde vereitelten „Putsch“ der bösen, mehrheitlich im Rentenalter befindlichen, mit (von Bundesbehörden empfohlenen) Lebensmittelvorräten bis an die (dritten) Zähne bewaffneten 25 „Reichsbürger“, derer 19 mit Hilfe von 3.000 (!) schwer bewaffneten Polizisten zumeist im trauten Heim ohne Widerstand gefangen wurden, und von denen sich brave Kinder ... öhm ... Bürger fernzuhalten haben, was das Verbot einschließt, bei freien (?) Wahlen sein Kreuz bei der AfD zu machen. Als bockiges Kind bekäme man direkt Lust, es nun gerade zu tun, obwohl man das bisher gar nicht vorhatte. Das werden die Staatsmedien, die diesmal live mit auf „Terroristen“ jagd durften, und Nancys treue Geheimdienste natürlich zu verhindern wissen. Sonst wird aufgeräumt. Beweislastumkehr, zuerst für Staatsdiener, danach für alle! Kurzer Prozess! Woher kennt man das nur?

Überhaupt die heldenhafte Nancy, die sich – unter diplomatischem Schutz – selbst vor finsternen Scheichs nicht fürchtete und ganz ungeniert ihre Binde herumzeigte. Ist halt Geschmacksache. Intimes ist hierzulande ja schon längst nicht mehr privat. Siehe oben Klaus Schwab! Doch die Scheichs schätzen (wie wohl die meisten Leute) weiterhin ihre Privatsphäre und beschäftigen sich mit Sex lieber zuhause und nicht im Fußballstadion. Das hat man Nancy wohl nicht erzählt. Oder sie hat es nicht verstanden. Übrigens haben dieselben Scheichs Nancys Genossen von der sozialistischen SP-Fraktion im EU-Parlament mit Koffern voller Geld bestochen. Also genau die, sowas kann man sich gar nicht ausdenken, die geschlossen für die erste Stufe der Bargeldabschaffung (Begrenzung auf 10.000 Euro) „zur Kriminalitätsbekämpfung“ gestimmt haben. Natürlich hatten die ihre Schmiergeldkoffer da schon bekommen und kannten die Gefahr deshalb ganz persönlich. Für diesen happigen Zuschuss zum kargen Abgeordnetengehalt (von über 10.000 Euro monatlich plus knapp 5.000 Euro Spesenpauschale plus 328 Euro für jeden einzelnen! Sitzungstag plus bis über 26.000 Euro für Mitarbeiter plus erstklassige Sozialleistungen plus, plus, plus...) sollten sie Beschlüsse fördern, die für Qatar nützlich sind. Das Gute dabei ist, dass wenigstens dieses Schmiergeld nicht auch noch von uns Steuerzahlern aufgebracht werden musste! Jedenfalls wurde Nancy bei der Aktion anscheinend vergessen, weshalb sie die Scheichs mit der Binde daran erinnern musste, dass sie auch ganz, ganz

bitte blättern Sie um!

Der Amtseid

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

(Der Wortlaut des Amtseides des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers und jedes Bundesministers. Der Eid kann auch ohne religiöse Formel gesprochen werden.)

weiter von der vorigen Seite

anders kann, wenn das nicht bald läuft. Und nicht zuletzt die Geschichte vom blutrünstigen Putin im fernen russischen Zauberwald, der mutwillig unsere Energieversorgung zerstört hat, um sich selbst zu bestrafen, weshalb wir nun Unsummen an andere Monster zahlen und im Winter frieren müssen (was wiederum amerikanische Energiekonzerne sehr freut ... aber das gehört nicht direkt zu diesem Märchen, in welchem sie nur als selbstlose, gute – und sehr reiche! – Feen mit haarigen Beinen vorkommen, die uns vor dem Bösen retten, z.B. indem sie die Ostsee-Pipelines in die Luft sprengen [lassen] und Habeck anschließend vierfach überteuertes LNG andrehen, das der nicht mal abladen kann, um pro Tankerladung (!) 200 Mio. Dollar Profit einzustecken). Das Strickmuster all dieser Märchen ist immer gleich: Der dumme, naive Bürger, der nicht in der Lage ist, sein Leben auf die Reihe zu kriegen und deshalb in den sicheren Untergang steuert, wird in letzter Sekunde von weisen Parteipolitikern ohne Berufsabschluss (Kühnert, Lang...) und Lebenserfahrung (alle anderen) vor sich selbst gerettet, z.B. indem man ihn in eine Zwangsmaske steckt, das Gas abstellt oder ihm den Laden schließt. Das mag für den Bürger unangenehm, schädlich und teuer sein, außerdem seiner Lebensplanung widersprechen, ist aber leider unbedingt notwendig! Beweis: Es ist „alternativlos“ (Merkel) und wir „dürfen das nie hinterfragen“ (Wieler). Mit Hunden verfährt man schließlich auch nicht anders, die müssen parieren. Der ungehorsame Bürger hat sich gefälligst zu fügen, zu zahlen und sich ansonsten in staatliche Entscheidungen, die ihm persönlich schaden, nicht einzumischen. Er ist schließlich weder Lobbyist noch superreich. Oder hat er etwa die Handynummer des Kanzlers (wie „Bill“ Gates und der eingangs erwähnte Klaus Schwab)?

Die meisten dieser Märchen sind noch dümmer gemacht als jede Reality-Show im TV. Erstaunlich, dass trotzdem so viele darauf hereinfallen! Beispiel Corona: Ein böses, böses „Killervirus“ (Drosten) schleicht sich klammheimlich an die ahnungslose Menschheit heran, um sie zu verderben. Doch geniale Politiker wie Merkel, der unerschrockene Bankkaufmann Spahn oder Lauterbach, der Weise, lassen sich nicht täuschen und retten die Welt, indem sie der wackeren „die Wissenschaft“ (Drosten, BioNTech, Pfizer...) den Auftrag geben, eiligst das rettende Zaubermittel namens „Impfstoff“ herbeizuschaffen. Doch wo bekommt man es nur her? Die tapfere „die Wissenschaft“ (die seit über 40 Jahren kein Mittel gegen AIDS und seit über 100 Jahren kein Rezept gegen Krebs findet, von Krankenhauskeimen, die Jahr für Jahr viele tausend Menschen töten, einmal ganz abgesehen) kämpft sich Tag und Nacht mit „Warp Speed“ (Trump) und scharfem Zensur-Schwert in nur wenigen Wochen durch den gefährlichen Dschungel der gelockerten Zulassungsvorschriften, wo hinter jeder Ecke echte Fachleute voller Kritik lauern (die man mit etwas List und viel Zensur, mitunter auch höchsttrichterlich abgesetzter Rechtsbeugung aus dem Weg räumt) und bringt uns – gerade noch rechtzeitig – die rettende ?? Medizin (die viele krank macht und nicht wenige tötet). In allerletzter Sekunde. Puh, war das knapp! Das wackere RKI und das ahnungslose (?) PEI folgen der

„die Wissenschaft“ ebenso tapfer wie die Staatsmedien, welche unermüdlich vor bösen Irrlichtern warnen, die die Menschheit in den verbotenen Sumpf der Vernunft und Eigenverantwortung locken wollen. Der dankbare Bundespräsident heftet Orden an stolze Brüste. Doch dann !! (eine spannende Verzögerung gehört zu jedem Märchen, selbst zu einem ganz schlechten wie diesem!) stellt sich heraus, dass die „die Wissenschaft“ auf ihrem Galopp nicht nur all ihre katastrophalen Studiendaten – für 75 Jahre – verschlampt hat (ein amerikanischer Bundesrichter findet sie allerdings vorzeitig wieder, doch da ist es schon zu spät), sondern sich auch nicht mehr erinnern kann, wie (oft) das Zaubermittel denn nun anzuwenden ist. Einmal, dreimal, siebenmal?? Außerdem scheint es nicht zu reichen. Nun ist guter Rat teuer (sogar sehr teuer). Ist doch noch alles verloren, müssen wir alle sterben?

Natürlich nicht (bis auf tausende „Impf“tote), denn zu unserem großen Glück residiert im fernen Brüssel die blau-gelbe Uschi, eine gütige Zauberin, die das vereinigte Königreich der Büro- und Kleptokraten regiert, das den merkwürdigen Namen EU (Empire of Uschi) trägt. Die blau-gelbe Uschi, die es sehr gut mit uns meint, fast so gut wie mit Washington und Kiew, versteht sich nicht nur darauf, gewöhnliche SMS in pures Gold zu verwandeln (weshalb es natürlich sinnlos ist, die SMS zu suchen – man sollte lieber in ihrem Schloss oder den Firmen ihres Ehemannes nach dem Golde forschen!). Sie kann auch Steuergeld zu „Impfstoff“ spinnen. Sehr, sehr viel Steuergeld zu sehr viel „Impfstoff“, zehn Portionen für jeden Bürger gibt sie uns! Damit sind nun endlich alle gerettet und können sich mit den Nebenwirkungen beschäftigen, falls sie die Injektion überlebt haben. Bis auf die bösen Ungeimpften natürlich, die weiter bekämpft werden müssen, damit sie die voll Immunisierten nicht anstecken (nächste Folge in einigen Wochen). Die „die Wissenschaft“ aber wird mit vielen Milliarden Steuergeldes reichlich belohnt, während der weise König Karl streng über unser Schicksal wacht, in allen (früher privaten) Einzelheiten, und weitere Krankenhäuser schließt, weil wir die nach unserer wunderbaren Rettung ja nicht mehr brauchen! Der dankbare Bundespräsident heftet Orden an stolze Brüste. Und so leben wir „geimpft“ und maskiert (statt glücklich und zufrieden) bis an unser vorzeitiges (Übersterblichkeit!) Ende.

Klingt insgesamt eigentlich ganz schön dämlich, oder? Erstaunlicherweise haben viele diese flache Story geglaubt. Oder nehmen Sie dies: Ein böser, mit Schutzweste, Rollator und vollem Kühlschrank bewaffneter (!) Reichsbürger-Prinz wollte den guten König Olaf den Vergesslichen (Cum-Ex) und seinen riesigen Hofstaat stürzen, aber der klugen Nancy war das nicht entgangen und in allerhöchster Not sandte sie beherzt 3.000 ihrer Polizisten, um uns alle zu retten... Klingt das nicht genauso dämlich? Wird aber leider ebenfalls geglaubt.

Dass auch unser Grundgesetz nichts weiter als ein Märchenbuch ist, hat die „Pandemie“ hinreichend gezeigt. Das wiederum will keiner glauben. Ein böses Märchenbuch sogar, voller schillernder Verheißungen, die die Regierung – hier sei nochmals betont: nur zu unserem Besten! – leider, leider nicht erfüllen kann (oder will). Gefährliche

Verheißungen wie die Unverletzbarkeit der Menschenwürde, der körperlichen Unversehrtheit, der Wohnung, Rede- und Demonstrationsfreiheit, gar informelle Selbstbestimmung, denen wir nur allzu gerne nachgeben würden und vor denen uns allein tapfere Beamte unter heldenhaftem Bruch ihres Amtseides (der wird nämlich auf das Grundgesetz geleistet) mit Mühe bewahren konnten (und können), notfalls mittels Wasserwerfer, Pfefferspray, geheimdienstlicher Beobachtung, Rechtsbeugung oder Untersuchungshaft. Die Demokratie muss wehrhaft sein, besonders gegen die, die sie für bare Münze nehmen! Wollen wir denn etwa alle am C-Schnupfen sterben, wahlweise verglühen (Klima) oder erfrieren (Putin) oder gar von Reichsbürgern niedergestreckt werden, die uns womöglich die blau-gelbe Uschi, Olaf, Karl, Kevin, Robert, Annalena, Nancy, Steffi und die anderen wegnehmen und sie – igitt! – richtig arbeiten schicken wollen? Man fragt uns lieber nicht und handelt stattdessen entschlossen. Wie vorausschauend und konsequent die Politik unser aller Wohl verfolgt, ist schon daran zu erkennen, dass sie unser Grundgesetz kurzerhand „ausgesetzt“ hat, bereits Jahre bevor das die bösen Reichsbürger tun konnten, die deshalb nun ins Leere laufen. Chapeau! Darauf muss man erst einmal kommen. So wandeln wir durch unser kleines eisiges Märchenland, stets und immer enger und enger begleitet von unseren fürsorglichen Vormündern, in eine voll ökologische „leuchtende Zukunft“ („светлое будущее“, Stalin), die ich mir lieber nicht ausmalen möchte, weil das Märchen dann zu Ende ist und sich in einen nicht endenden Albtraum verwandelt.

Bleiben Sie bei Verstand,

Dr. H. Demanowski

PS: Nancys benutzte Binde soll jetzt übrigens ins Museum. Wem's gefällt... Ich werde mir das nicht anschauen. Sorry, Nancy, aber einiges behält man dann doch besser für sich oder schmeißt es gleich in den Müll, statt es aller Welt unter die Nase zu halten. Sowieso nach Gebrauch.

**Zeit der Wende
von Friedrich Schiller**

Dieses ist die Zeit der Wende,
nun zählt Klarheit, Kraft und Mut.
Viele Herzen, viele Hände
voller Sanftheit und voll Wut.

Du bestimmst
und Du entscheidest
welchem Geist Du angehörst.
Ob du leise weiter leidest
oder endlich Dich empörst.

Stimm mit ein in unser Singen,
voller Jubel und Vertrauen.
Dann wird es Dir auch gelingen,
voller Mut nach vorn zu schau'n.

Und Dein Leben so verändern,
dass unsere Erde heilen kann.
Seit an Seit in allen Ländern
fangen wir den Umschwung an.

Taube Ohren für die Spötter
und die Sucht nach Macht und Geld.
Wir sind uns're eignen Götter,
unsre Herzkraft heilt die Welt.

Alle Tiere, Menschen und Pflanzen
mögen wachsen und gedeihn.
Wir sind Teil des großen Ganzen
und bereit, dabei zu sein.

Das Bewusstsein ist gestiegen
und bald kommt die neue Zeit.
Dann geht es nicht mehr ums Siegen,
sondern um Verbundenheit.

Folg den Kindern und den Frauen,
weil sie für das Leben stehn.
Und sich jetzt nun endlich trauen,
voller Kraft voran zu gehen.

Groll und Rache sei vergessen,
unserem Todfeind sei verziehn.
Auch wer nur profitversessen,
achte und verstehe ihn.

Denn du weißt, er ist getrieben
von seiner Schuld und seiner Angst.
Du aber bist frei zu lieben,
wenn du nicht mehr länger bangst.

Freude heißt die starke Feder
in der ewigen Natur.
Freude, Freude treibt die Räder
in der großen Weltenuhr.

Sie gibt Kraft zu handeln
voll Verbundenheit und Mut.
Unsre Welt zu wandeln,
dann wird alles gut.

Eingesendet von **Regina Fischer**

**Hat der
CDU-Ortsvorsitzende
geantwortet?**

Hallo Herr Hauke,
wir haben heute wieder mal ihre Zeitung in die Hände bekommen und sind wieder begeistert, dass es in der heutigen Zeit noch Medien gibt, die so ehrlich die Meinung vieler unserer Mitmenschen vertreten. Besonders hat uns der Artikel über den CDU-Ortsvorsitzenden von Woltersdorf gefallen. Hat er schon auf den Artikel geantwortet? Machen Sie weiter so, Herr Hauke. Wir, meine Frau und ich, werden ihre Arbeit heute mit einer wirklich sehr großzügigen Spende unterstützen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

**Petra und Bernd Reinbothe
aus Köpenick**

Wem nützt es

Traurigkeit und tiefer Schmerz
erfüllt die Seele und das Herz
Warum ändern wir nur unser Tun
es ist nicht Zeit, um auszuruhen.

Das viele Geld, was nur verbrannt
für wenig Gutes wird verwand
gebraucht wird es in Kunst, Kultur
in Bildung und in der Natur

Nicht in Erhöhung der Diäten
nicht in Panzer und Raketen
nicht für Bilder mit dem Riss
nicht für Kunst mit Vogelschiss

Für Schulen, Krippen, Kindergärten
für das, was wir schon lang nicht hatten.
Gebt es doch aus für gute Dinge
damit der Fortschritt auch gelinge.

Wir reißen nur das Maul weit auf
des Volkes Wort, man hört nicht drauf
doch ohne Bildung und Verstand
da sind wir doch ein armes Land.

Herbert Mehwald

**Beiträge für das Leserforum
bitte per E-Mail an
info@hauke-verlag.de**

Eine Zensur findet statt!



Von Michael Hauke

Wer bestimmt eigentlich, welche Meinungen, aber auch welche Fakten, welche Zahlen und Daten veröffentlicht werden?

Die Frage ist schnell beantwortet: Es sind die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und eine Hand voll privater Medienkonzerne. Was wir in den Leitmedien zu lesen oder zu sehen bekommen, ist stark gefiltert, teilweise ins Gegenteil verkehrt. Von „Grundsätzen der Objektivität und Überparteilichkeit“ sowie „Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit“, wie es im Rundfunkstaatsvertrag einmal hieß, ist nicht viel übrig geblieben.

Fakten wurden durch Haltung ersetzt, Information durch Manipulation. Schon 2015 bekannte der leitende Tagesschau-Redakteur Patrick Gensing in einem Interview mit dem Thinktank „Vocer“: „Ich glaube, dass man die Leute eher gewinnen kann, wenn im Journalismus eine Haltung vertreten wird, als wenn da irgendwie einfach nur Fakten angehäuft werden. Das ist in meinen Augen auch überhaupt nicht Journalismus.“ Gensing ist heute verantwortlich für den Tagesschau-Faktenfinder.

Es kann einem nicht entgangen sein, wenn man die Entwicklung des staatlichen Rundfunks in den vergangenen Dekaden verfolgt hat, dass genau das eingetreten ist: Fakten wurden durch Haltung ersetzt; aus Information wurde Manipulation.

Was Gensing sagt, ist durch die Aussagen unzähliger Intendanten bestätigt worden. Es entstand ein neues Wort: Haltungsjournalismus. Fakten stören, ja verhindern diese Art von Journalismus. Das haben wir in den vergangenen drei Jahren schulbuchmäßig erlebt. Obwohl noch nie so wenige Menschen auf den Intensivstationen lagen, wie in der Zeit der „Pandemie“, wurde aus dem Allzeittief eine „Überlastung des Gesundheitswesens“. Mit dieser Lüge konnten die Medien die zerstörerischen Corona-Maßnahmen dem Volk verständlich machen. Inzwischen ist herausgekommen, dass es vor jeder Kanzler-Ministerpräsidenten-Konferenz ein Geheimgespräch zwischen Merkel und den wichtigsten Medienhäusern gab. Dort wurde die Linie festgelegt. Das sind für ein demokratisches Staatswesen unvorstellbare Vorgänge! Die Kontrollfunktion, die der Journalismus einmal hatte und die ihm den Namen „Vierte Gewalt“ einbrachte, ist in Deutschland endgültig Geschichte. Noch einmal zur Erinnerung: Alles wurde mit der Überlastung des Gesundheitswesens begründet: Die Schul- und Kitaschließungen, Ausgangssperren, Kontaktverbote, Lockdowns, die Abschaffung der Grundrechte, sogar die Abschaffung der Unverletzlichkeit der Wohnung und des Postgeheimnisses – wenn schon mal Grundrechte abgeschafft werden, dann eben gründlich... Aber laut der offiziellen Zahlen gab es im Jahr 2020 weniger künstliche Beatmungen als davor, es gab ein Allzeittief bei der Krankenhausbelegung und auf den Intensivstationen. Alles Zahlen, die das Bundesgesundheitsministerium am 30.04.2021 in einer Studie veröffentlichte (vgl. unsere Ausgabe vom 26.05.21: „Wie sich die Bundesregierung selbst der dauerhaften Lüge überführt“). Und 2021 wurden diese Werte noch einmal unterboten. Diese Zahlen waren der Feind von Politik und Medien – und sind es bis heute geblieben. Wären sie an die Öffentlichkeit gelangt, wären alle Maßnahmen, ja die ganze „Pandemie“ wie ein Kartenhaus in sich zusammengebrochen. So bezog man sich ausschließlich auf den PCR-Test, der jedoch überhaupt keine Aussagekraft hat. In einer Demokratie hätte man erwarten dürfen, dass die Medien die Tiefststände aus den Krankenhäusern veröffentlichen. Stattdessen machten sie gemeinsam mit der Regierung Jagd auf die, die es taten. „Schwurbler“, „Covidioten“, „Rechts-extreme“, „Nazis“. Wer traut sich in einem solchen Klima noch, die Wahrheit zu schreiben? Wer es tatsächlich tat, wurde bekämpft. Schließlich hätten die wirklichen Zahlen die Erzählung von der Pandemie restlos zerstört. Wer dem Narrativ widersprach, bekam es mit Faktencheckern oder gleich mit dem Deutschen Presserat zu tun, der mich tatsächlich wegen der wahrheitsgetreuen Veröffentlichung der offiziellen Zahlen abmahnte (was er später zurücknehmen musste). Zum Schluss stand sogar die Polizei im Verlag... Die

großen Printmedien waren dagegen alle auf Linie. Eine Zeitung kann man nicht so leicht zensieren, aber man kann mit Einschüchterung arbeiten. Und natürlich haben viele Blattmacher die Zensurschere im Kopf und lassen es besser, weil sie die Konsequenzen lieber nicht tragen wollen. So wird aus Information Manipulation.

Im Internet ist die Zensur viel leichter. Hier werden unliebsame Informationen einfach gelöscht. Grundlage ist das Netzwerkdurchsetzungsgesetz, das noch in der Merkel-Ära verabschiedet wurde. Das Facebook-Löschzentrum wird von „Arvato“ betrieben. „Arvato“ ist ein Geschäftsbereich von Bertelsmann, einem der größten Medienkonzerne der Welt. Zu Bertelsmann gehören mit Random House der wichtigste deutsche Buchverlag, aber auch die Fernsehsender VOX, RTL, und N-TV. Am Spiegel-Verlag ist Bertelsmann ebenso beteiligt wie an vielen anderen deutschen Zeitschriften. Damit hat Bertelsmann eine bedeutende Medienmacht. Aber dieser Konzern hat nicht nur unter Kontrolle, was in einem großen Teil der deutschen Medien erscheint und vor allem, was dort *nicht* erscheint. Mit „Arvato“ kontrolliert er auch sämtliche Veröffentlichungen bei Facebook.

Der Politik-Chef der Bertelsmann-Sender RTL und N-TV, Nikolaus Blome, war es, der die Haltung seines Hauses, die ja wichtiger ist als Fakten, auf den Punkt brachte, indem er sagte: „Ich hingegen möchte an dieser Stelle ausdrücklich um gesellschaftliche Nachteile für all jene ersuchen, die freiwillig auf eine Impfung verzichten. Möge die gesamte Republik mit dem Finger auf sie zeigen!“ Dieser inzwischen legendär gewordene Satz stammt von einem der wichtigsten Journalisten des Landes. Jener Medienkonzern, der während der „Pandemie“ die wirklich wichtigen Fakten skrupellos unterdrückte, machte sich danach an die Hetze auf Ungeimpfte. Folgerichtig, dass dort nun die Fakten rund um die Impfung verschwinden. Die wirklich wichtigen Informationen werden sie bei Bertelsmann, aber auch in den anderen Leitmedien, nicht finden. Sei es, dass Pfizer im EU-Parlament offiziell eingeräumt hat, dass der Impfstoff nie darauf geprüft wurde, ob er eine Ansteckung verhindert (vgl. unsere Ausgabe 22/2022 vom 24.10.22). Sei es die Übersterblichkeit seit Beginn der Impfkampagne oder die explodierenden Fallzahlen bei den plötzlichen

und unerwarteten Todesfällen, teilweise um über 1.000% (vgl. unsere Ausgabe 26/2022 vom 19.12.22). Diese Daten wären wichtig bei der Impfscheidung jedes einzelnen. Facebook (also Bertelsmann) löscht all das mit der Begründung: „Dieser Beitrag verbreitet Fehlinformationen über Covid-19 und verstößt damit gegen unsere Gemeinschaftsstandards.“ Die Zahlen zu den plötzlich und unerwarteten Todesfällen wurden im Infektionsschutzgesetz als Indikatoren für die Impfstoffsicherheit festgelegt. Die offiziellen Zahlen der Kassenärztlichen Vereinigung sind erschreckend. Längst hätten die Impfstoffe vom Markt genommen werden müssen. Das Beängstigende ist, dass diese Zahlen mit Hilfe der Medien vertuscht werden und die Impfkampagne ungebremst weiterläuft. Jeden Tag werden laut Monitoring des RKI immer noch rund 10.000 Menschen geimpft, das sind alle acht Sekunden einer, wie sich das Impf-Dashboard des RKI freut. Rund 20.000 Deutsche haben inzwischen die sechste (!) Impfung erhalten.

Derweil löscht Bertelsmann alles, was dem herrschenden Narrativ widerspricht, auch mein Video, das ein Interview mit US-Präsident Biden zeigt, in dem er zweimal sagt: „Die Pandemie ist vorbei!“ Fehlinformation zu Covid-19! Oder meinen Beitrag über Sachsens Ministerpräsident, der am 21.11.2022 sagte: „Es war nicht notwendig, die Schulen zuzumachen, die Kitas zuzumachen. Die Bundesnotbremse war nicht notwendig! Es sind in der Zeit sehr, sehr viele Ungerechtigkeiten passiert. Aber man sollte versuchen, es sich nicht gegenseitig so aufzurechnen!“ Wurde gelöscht. Fehlinformation zu Covid-19! Oder ein Artikel, in dem ich Lauterbach zitierte. Er sagte am 23.11.2022: „Die Impfung schützt nicht mehr vor der Ansteckung. Wenn sie nicht mehr vor der Ansteckung schützt, dann gibt es auch keinen Grund mehr dafür in diesen Einrichtungen.“ Wurde gelöscht. Fehlinformation zu Covid-19! Von diesen Sätzen geht, wie von den offiziellen Zahlen, eine Gefahr für das Narrativ aus. Grundgesetz-Artikel 5 ist Makulatur. Dort heißt es: „Eine Zensur findet nicht statt.“ Dafür ist das Wahrheitsministerium aus George Orwells „1984“ inzwischen Realität. Die traurige Erkenntnis lautet: Die Lüge wird zur Wahrheit und die Wahrheit zur Lüge.

2. Auflage restlos vergriffen!

Das ging schnell. Auch die 2. Auflage des Buches von Michael Hauke „Wie schnell wir unsere Freiheit verloren – Eine besorgniserregende Chronologie“ ist restlos ausverkauft. Es hat nicht einmal drei Wochen gedauert und alle Exemplare waren noch vor Weihnachten vergriffen. Die erste Auflage erschien im März 2022 und war im Juni ausverkauft. Eigentlich war eine zweite Auflage gar nicht geplant. Nun fragen viele nach der dritten. Es könnte sein, dass das Buch im März noch einmal in den Handel kommt. Es ist aber nicht sicher.

Herzlichen Dank an alle, die das Werk erworben und gelesen haben. Die riesige Nachfrage war überwältigend. Danke auch für die vielen Reaktionen, die das Buch aufgrund der lückenlosen Recherche und der Veröffentlichung der tatsächlichen Zahlen zur Pflichtlektüre erheben wollen.



Bitte unterstützen Sie unabhängigen Journalismus

Der obige Beitrag zeigt, wie schwer es ist, gut recherchierte Artikel zu veröffentlichen. Und in welchem Umfeld das geschieht. Dafür steht der Hauke-Verlag. Darüber hinaus bieten wir den Menschen im Landkreis Oder-Spree mit unserem großen Leserforum die Möglichkeit, sich frei und unzensuriert zu äußern.

All das kostet immer mehr Geld. Wenn Ihnen unsere Zeitungen wichtig sind, dann freuen wir uns über Ihre Zuwendung. Jeder Betrag hilft, eine unabhängige Stimme zu erhalten. Wenn Sie etwas für die Meinungs- und Pres-

sfreiheit tun möchten, unterstützen Sie bitte Ihren konzernfreien, unabhängigen Verlag vor Ort. Sie haben dazu zwei Möglichkeiten:

• **Per Überweisung** auf unser Konto bei der VR Bank Fürstenwalde: DE60 1709 2404 0000 0896 64 (Inhaber: Michael Hauke Verlag e.K.)

• **Per PayPal:** Klicken Sie dazu einfach auf den „Lieb&Teuer“-Button auf unserer Webseite www.hauke-verlag.de

Vielen Dank! **Ihr Michael Hauke**

EP: Electro Christoph

Electronic Partner

Hausgerätekundendienst - Meisterbetrieb -

EP: Electro Christoph - Ihr Händler und Fachwerkstatt in Fürstenwalde und Beeskow

AEG BOSCH Constructa Miele LIEBHERR

NEUJAHRSAKTION

Beim Kauf einer

Miele

Waschmaschine

erhalten Sie kostenlos eine Bohrmaschine oder eine Handkreissäge dazu.



0% Finanzierung
(über 10 Monate)
Auf alle Haushaltsgroßgeräte!

Abb. ähnlich

KOSTENLOS

Aktion ab sofort und nur solange der Vorrat reicht.

Unser Service macht den Unterschied

Service: (03361) 6 92 25

Handy: 0171 - 7 27 37 47

Fürstenwalde, Einkaufszentrum Süd
Bahnhofstr. 22 A, Tel. 03361/5 71 02

Beeskow, Breite Str. 3, Tel. 03366/1 52 05 00
Werkstatt: Langewahl, Am Luch 1-4

24 Stunden shoppen unter: www.ep-electro-christoph.de

Herzlich Willkommen 2023

Küchenstudio

- Komplettservice, alles aus einer Hand von der 3D-Planung bis zur Profimontage
- hauseigener Kundendienst

Leuchtenstudio

- von der Fachberatung bis zur Lieferung nach Hause und Montage
- Reparaturservice

**Wir starten mit
Weihnachtsartikel-
Abverkauf**

-30%

Das LEUCHTENDste KÜCHENstudio

MENGEelektro
seit 1920

Breite Str. 3 • 15848 Beeskow
Tel. 03366 20427 • www.meng-beeskow.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr
und nach Vereinbarung auch bei Ihnen zu Hause